

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht
Tageblatt Rieser
Fernruf Nr. 30.
Postfach Nr. 82.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:
Dresden 1500.
Strohfasser:
Rieser Nr. 82.

Nr. 43.

Freitag, 20. Februar 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag fest. Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder im Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Schlichtung Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger gegenwärtiger Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Fernschreibungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsführer: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Rieser.

Der Etat des Verkehrsministeriums im Reichstag. Scharfe Kritik am Schenker-Vertrag.

von Berlin, den 19. Februar 1931.

Reichstagspräsident Lobe eröffnete die Reichstags-Sitzung am 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsverkehrsministeriums für 1931 beim

Haushalt des Reichsverkehrsministeriums.

Der Ausschuss schlägt die Annahme von Entschlüssen vor, die die Reichsregierung u. a. ersuchen, Mittel für die Niederspannung der Elbe zur Verfügung zu stellen und die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu veranlassen, daß die Beförderung der Schwere-Friede- und Schwerkraftverkehr bei Einrichtung des Fahrpreises, auch des entl. ermäßigten Fahrpreises für die dritte Klasse in der Volkseisenbahn durchgeführt wird. Ferner wird die Reichsregierung ersucht, dahin zu wirken, daß die Vereinfachung der Verwaltung und die Auflösung von Landesfinanzämtern, Oberpostdirektionen, Hauptverwaltungsämtern und Reichsbahn-Direktionen bald und nach einheitlichen Gesichtspunkten herbeiführt wird, das unter Wahrung der sachlichen Bedürfnisse unter den einzelnen Amtsarten ein Ausgleich geschaffen wird. Die hohen Gehälter des Generaldirektors, der Direktoren und der oberen Verwaltungsbeamten der Reichsbahn sollen den Gehältern von Reichsbeamten angepaßt werden, die gleichwertigen Posten im Reichsdienst bekleiden.

Präsident Lobe fragt unter allgemeiner Anteilnahme, ob der Berichterstatter das Wort wünscht. Der Reichstagspräsident Lobe äußert sich jedoch nicht anwesend.

Die Aussprache eröffnet Abg. Chwalat (Komm.), der gegen die Anwendungen für die Aufsicht protestiert, weil die nur Nützlichkeit dienen. Der Redner betont, daß die Rationalisierungsmaßnahmen der Reichsbahn auch die Sicherheit des Betriebes gefährdeten. Die Lohnkürzungen seien geeignet, die Arbeiter zum organisatorischen Widerstand auf den Plan zu rufen. Die Sozialdemokraten hätten sich an der Herabsetzung der Arbeiterlöhne und an der Kürzung der Beamtengehälter mit schuldig gemacht. Die Kommunisten würden alles tun, was zum Sturz dieses kapitalistischen Reichsbahn-Systems notwendig sei.

Abg. Molath (Wirtsch.-P.) hält eine einheitliche Verkehrspolitik im Interesse der gesamten Volkswirtschaft für dringend geboten. Die Wechselwirkungen der einzelnen Verkehrsmittel zu einander müssen stärker berücksichtigt werden. Die Rationalisierungsmaßnahmen der Reichsbahn würden sich am Ende des Wirtschaftsjahres auf 800-900 Millionen Mark belaufen, obwohl die Frachtpreise gegenüber den Vorjahrespreisen schon erheblich überhöht seien. Man hätte eine grundsätzliche Herabsetzung des ganzen Tarifsystems erwarten dürfen. Statt dessen seien weitere Kräfte der deutschen Wirtschaft vor eine vollendete Tatsache gestellt worden, indem man von einem monopolistischen Vertragssystem Kenntnis gab, der den endgültigen Zusammenbruch vieler Teile des selbständigen Transportwesens zur Folge haben werde. Dieser Vertrag sei mit Recht als der Verfall der Reichsbahn für das deutsche Transport- und Industriegebiet bezeichnet worden. Man hätte das deutsche Transportwesen für unfähig und alle ausländische Unternehmen heranziehen (Hört, Hört! s. d. Wirtschaftsp.). Damit öffne man auch einer Handelsmission für und vor. Die öffentlichen Bundesbahnen hätten für sich den gleichen Vertrag mit Entschlüssen abgeschlossen. (Erneutes Hört, Hört! s. d. Wirtschaftsp.) Das Verhalten der Direktion und der Verwaltung der Reichsbahn, die Reichsministerien immer noch getäuscht hätten, als der Vertrag schon fertig war, müsse gebührend kritisiert werden. Herr von Siemens, der sich hier als Selbstherrlicher ausweist, wird wohl den Schaden, der durch diesen Vertrag dem Reich und der Wirtschaft zugefügt wird, nicht aus eigener Tasche erleben. (Sehr gut in der Mitte.) Der Redner spricht dem Minister sein Vertrauen aus und erwartet von ihm, daß er den Verfall der Reichsbahn mit aller Deutlichkeit klar mache, daß die Reichsbahn noch immer dem Deutschen Reich gebührende Aufmerksamkeit zuteile. Zweifelslos sei es die Aufgabe einer ge-

funden Verkehrspolitik, eine gewisse Einseitigkeit in den Beziehungen der Verkehrsmittel zu einander heraufzuheben. Indessen könne man die gesunde Konkurrenz, die notwendig sei, nicht ausschalten. Der Minister spricht dann den beteiligten Stellen seinen Dank aus für ihre Mitwirkung an der Bildung eines einheitlichen Verkehrsausschusses für die gesamte deutsche Fremdenverkehr; er hebt besonders hervor, daß dafür Reichszuschüsse nicht erforderlich seien. Das früher benutzte Schlagwort "Deutsche reist nicht ins Ausland" sei ein Fehler, denn wie könne man dann verlangen, daß die Ausländer nach Deutschland kämen. Die Finanzlage der Reichsbahn habe sich gerade im letzten Jahre wieder außerordentlich verschlechtert. Die Reichsbahn habe im letzten Geschäftsjahr eine Mindereinnahme von 700 Millionen Mark gehabt. Sie sei daher zu einer Drosselung ihrer Ausgaben gezwungen worden. Der der Reichsbahn gegebene Kredit sei bis auf den letzten Pfennig für das zusätzliche Arbeitsprogramm verwendet worden. Das neue Geschäftsjahr zeige in finanzieller Hinsicht ein außerordentlich unbefriedigendes Bild. Die Reichsbahn gebe mit sehr beschränkten Betriebsmitteln in das neue Jahr hinein.

Der sogenannte Schenker-Vertrag sei dem Verkehrsministerium durch die Reichseisenbahn-Gesellschaft nicht vorgelegt worden. Er, der Minister, sei durch den Inhalt des Vertrages völlig überrascht worden (Hört, Hört!). Er habe, nachdem die Reichsbahn ihm auf seinen Wunsch den Vertrag zugestellt habe, an die Reichsbahn eine ganze Reihe von Fragen finanzieller Natur gerichtet, eine Antwort darauf aber noch nicht erhalten. Er habe auf dem Standpunkte, daß die Reichsbahn verpflichtet sei, diese Wünsche zu geben und er sei ferner der Auffassung, daß die Reichsregierung sich die Genehmigung zu diesem Vertrag vorbehalten. Ohne diese Genehmigung sei das Abkommen nach seiner Auffassung rechtsunwirksam (Beifall). Man werde noch Gelegenheit haben, sich über den Schenker-Vertrag zu unterhalten (Zur.: Um ihn zu befeitigen!).

Zum Luftverkehrswesen verweist der Minister auf die gewaltigen Ausgaben anderer Staaten auf diesem Gebiet. Dieser könne Deutschland wegen seiner Finanzlage keine Pläne für den Transport-Luftverkehr nicht schnell genug verwirklichen. Das Reich werde im Rahmen seiner Möglichkeiten die internationale Luftverbindung fördern, um zu zeigen, daß es sich hier um ein Unternehmen handle, das die Völker nicht trenne, sondern verbinde.

Verbesserung des Straßennetzes sei notwendig; dem Bau großer Autokraften stehe die Regierung durchaus ablehrend gegenüber.

Der Behälterzwang von Spiritus zum Kraftwagenbetriebsstoff wäre für die deutsche Automobilindustrie untragbar; er würde allein für den öffentlichen Kraftverkehr eine Mehrbelastung von 145 Millionen bedeuten (Hört, Hört!).

In Verantwortung einer Interpellation wegen des Flaggenschwells der Hamburger Reederei Bogemann erklärt der Minister dann noch, daß er diesen Flaggenschwell vom nationalen Standpunkt aus außerordentlich bedauere, daß sich aber rechtlich wenig dagegen tun lasse.

Abg. Günlich (Soz.) bedauert, daß wichtige Pläne im Bereich des Verkehrsministeriums und besonders im Wasserstraßenbau gar nicht oder nur sehr langsam durchgeführt werden könnten, weil ausreichende Mittel fehlten.

Abg. Dr. Hugo (W.P.) hält gerade angesichts der Wirtschaftskrise die Förderung des Verkehrswesens für notwendig. Er schließt sich weiter den Forderungen an Ausbau der deutschen Luftfahrt voll an. Vor einer weiteren Besteuerung der Brenn- und Betriebsstoffe und vor Erhöhung der Automobillsteuer sei zu warnen. Für Straßenausbau dürften nur deutsche Baustoffe Verwendung finden. Die Lage der Reichsbahn sei im allgemeinen nicht schlecht; was der Kraftwagenverkehr ihr entziehe, könne ihre Grundlagen nicht erschüttern. Die Reichsbahn müsse ihre Leistungsfähigkeit gegenüber Handel und Wirtschaft steigern. Die Reichsbahn gehöre dem Reich und es liege kein Grund vor, daß sie sich wie in der Angelegenheit des Schenker-Vertrages von der Regierung entferne. Ein solcher Ausbau des Monopolgedankens sei sonst noch nirgends in Erscheinung getreten. Durch diesen Vertrag werde auch die Kraftwagenkonkurrenz für die Reichsbahn verschärft. Die Reichsbahn verliere alles an sich zu retten und verlange schließlich noch Reichshilfe. Das sei eine Politik, die die Deutsche Volkspartei unter keinen Umständen mitmachen könne.

Abg. Dr. Wünsch (Staatsp.) begrüßt das Bekenntnis des Ministers zur Sparpolitik. Die wirtschaftliche Souveränität der Reichsbahn habe ihre Vorzüge, aber auch ihre Nachteile. Der Haushaltsplan sei bisher stets ausgefallen worden; die Entpolitisierung der Reichsbahn habe aber zweifellos zu einer Verschlechterung der Lage der Angestellten und Arbeiter geführt. Die Rationalisierung werde vielfach auf Kosten des Personals zu weit ausgedehnt. Weiter bestehe die Reichsbahn noch in der Front des Preisabbaus; vor allem vermisste die Wirtschaft den Abbau der Gütertarife. Es sei falsch, wenn sich die Reichsbahn von einer Tarifsenkung keine Verkehrssteigerung verspreche.

Der Kraftwagenverkehr in Deutschland bedürfe noch weiterer Förderung; man sollte sich mehr und mehr von der Vorstellung losmachen, als sei das Automobil ein Luxusgegenstand. Zur Erschließung neuer Gebiete müßte der Kraftwagenverkehr herangezogen werden. Der Redner kritisiert dann den Schenker-Vertrag, der nach verschiedenen Richtungen hin verbessert werden müsse.

Inzwischen ist ein Antrag der Wirtschaftspartei eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, dem Schenker-Vertrag die Zustimmung zu verweigern und die Infrastrukturen mit allen Mitteln zu verhindern.

Abg. Rolke (D.-Hann.) weist auf die Notwendigkeit hin, den Fremdenverkehr in Deutschland entschieden zu fördern.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (W.P.) bringt Tarifwünsche der sächsischen Wirtschaft hervor. Die Herabsetzung der Gültigkeitsdauer der Besondere-Verträge der Klein-Verfrachter. Viele Unternehmungen benutzen daher, besonders für kurze Strecken, nicht mehr die Reichsbahn, sondern den Kraftwagen. Besonders benachteiligt sei neben der eisenverarbeitenden Industrie die keramische. Die Reichsbahn müsse endlich wieder fest in die Hand des Reiches kommen.

Darauf werden die Verhandlungen auf Freitag 3 Uhr verlagert, außerdem Abstimmung über die Vorlage zur Änderung des Pressegesetzes, wonach Abgeordnete nicht mehr antwortliche Redakteure sein dürfen.

Schluß 8 Uhr.

Heute Fortsetzung der Staatsberatung.

Berlin. (Funkpruch.) Heute waren die Reichsnationalen im Reichstag überhaupt nicht erschienen, sie hielten auch nicht die sonst vor Plenarsitzungen übliche Fraktions-Sitzung ab.

Auf der Tagesordnung der um 8 Uhr begonnenen Reichstags-Sitzung stehen allerdings auch nur Etats von geringerer allgemeiner politischer Bedeutung. Zunächst soll die zweite Beratung des Verkehrsministers beendet werden. Nach den Abstimmungen hierüber will der Reichstag die zurückgestellten Abstimmungen über die Novelle zum Pressegesetz nachholen, d. h. über das Verbot für Reichstagsabgeordnete, Druckschriften verantwortlich zu zeichnen. Diese neue Bestimmung soll dann sofort in Kraft treten. Ferner will der Reichstag heute noch die zweite Beratung einiger kleinerer Etats in Angriff nehmen. Auf der Tagesordnung stehen nämlich noch der Kriegsaktenhaushalt, der Etat für Versorgung und Ruhegehälter, die Haushalte der Reichsbahn, des Rechnungshofes und des Sparministeriums. Für ihre Erledigung wird aber die Zeit kaum noch ausreichen.

Nach vor Beginn der Plenarberatungen trafen einige Fraktionen zu Fraktions-Sitzungen zusammen und zwar der Christlich-Sozialer Volksdienst, die Wirtschaftspartei, das Landvolk und die Bayerische Volkspartei.

Der Vormittag war mit zahlreichen Ausschüßungen ausgefüllt. Der volkswirtschaftliche Ausschuß beschäftigte sich mit landwirtschaftl. Kredit- und Zinsfragen, der sozialpolitische Ausschuß mit der Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvertreter, der Rechtsausschuß mit Auslandsverträgen, der Haushaltsausschuß legte die allgemeine Aussprache über den Etat des Reichsinnenministeriums fort. Auch an den Ausschüßungen nahmen die Reichsnationalen und Nationalsozialisten nicht teil.

Gewerbliche Verhältnisse im Reichstag.

Berlin. Im Rahmen der Aussprache zum Haushalt des Reichsverkehrsministeriums in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages beschäftigte sich der Abgeordnete Dr. Schneider-Dresden (W.P.) besonders mit sächsischen Verhältnissen. Die Herabsetzung des Gültigkeitsvolumens vom Juni v. J. benachteiligte besonders die kleinen Verfrachter. Das betrifft gerade die Industrie meines sächsischen Heimatlandes. Eine große Dresdener Brauerei ist zum Beispiel wegen der Verteuerung der kleinen Sendungen und der kurzen Strecken vom Bahn- zum Kraftwagentransport übergegangen. Nicht nur die Einnahmen der Reichsbahn, sondern auch die Rentabilität vieler kleiner und mittlerer Industrien werden dadurch vermindert. Außerdem wird dadurch die Standortverteilung der deutschen Industrie verändert und zahlreiche Existenzen werden getrübt, ein volkswirtschaftlicher Verlust, der weit über die Tarifeinbußen der Reichsbahn hinausgeht. Dabei ist zum Beispiel der kleine Maschinenfabrikant schon als Verleiher durch die "Grachbas" überhaufen benachteiligt. In der Einstellung der Tarife muß daher unbedingt ein Abbau eintreten. Ähnlich ist die keramische Industrie Thüringens geschädigt worden. Ihre sächsische Konkurrenz ist sogar noch durch Sondertarife von Eger nach den deutschen Gebieten bevorzugt. Auf die Dauer wird sich in Deutschland wieder ein Zoll- und Wirtschaftproblem einstellen, wenn nicht die Reichsbahn in Händen des Reiches ist. Man braucht nur an die Erfahrungen der Vorjahre zu er-

Reichsverkehrsminister von Guérard

teilt, daß der Haushalt seines Ministeriums infolge der Not der Zeit seit drei Jahren ständig im Rückgang begriffen sei. Das zeige sich besonders auf dem Gebiet der Wasserbauverwaltung. Dort müßten auch Aufgaben zurückgestellt werden, die geeignet wären, Arbeit zu schaffen. Da auch die kommenden Haushalte nur in dem Umfange des letzten aufgestellt werden sollten, sei es leider unumgänglich notwendig, von vornherein auf die geüblichen Wirtschaftlichkeit aller Ausgaben hinzuwirken. Der Minister betont, daß er zu diesem Zweck in seinem Ministerium eine besondere Haushaltskommission geschaffen hat, die jede einzelne Ausgabe auf ihre Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit zu überprüfen habe. Zweifelslos sei es die Aufgabe einer ge-

innern. Damals wurde ungarisches Getreide auf den deutschen Privatbahnen an den deutschen Gütern vorbei zu billigen Tarifen nach den Zehäfen gefahren. Die von Bismarck beschlossene Schutzpolitik wäre dadurch illusorisch geworden. Daher war die Verhaftung der Waren notwendig. Der Rechner forderte zum Schluss eine Elbe-regulierung.

Leztliches und Sächsisches.

Riesa, den 20. Februar 1931.

Wettervorhersage für den 20. Februar (Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Geht weisse aufräuhende Winde, hauptsächlich aus südlichen Richtungen, meist stark bewölkt, vielfach Nebel, keine wesentliche Temperaturänderung, vorübergehend leichte Niederschläge.

Faten für den 21. Februar 1931. Sonnenaufgang 7,04 Uhr. Sonnenuntergang 17,24 Uhr. Mond-aufgang 8,23 Uhr. Monduntergang 21,48 Uhr.

1877: Der Philosoph Baruch Spinoza im Haag gef. (geb. 1632).

1779: Der Rechtslehrer Karl v. Savigny in Frankfurt a. M. geb. (gest. 1861).

Aus der nichtöffentlichen Stadtverordneten-Sitzung vom 10. Februar 1931 wird und folgendes mitgeteilt: Bekanntlich hatte die Stadtgemeinde Riessa feinerzeit für die Firma Emil Menzel, Riessaer Tafelglasfabrikanten, eine höhere Bürgerpflicht übernommen, aus welcher sie in Anspruch genommen worden war. Im Anschluß hieran haben sich zwei Prozesse ergeben. In dem einen suchte eine Dresdener Firma das der Stadt Riessa feinerzeit eingeräumte Nießbrauchrecht an den Grundstücken der Firma Menzel an. Diese Klage wurde in erster Instanz abgewiesen. Aus den Gründen sei hervorgehoben, daß festgestellt wurde, daß es sich um eine Nießbrauch für die wolleidende Firma handelte und daß der Nießbrauch zur Sicherung der Verbindlichkeiten und für die Gewährung weiterer Geldmittel durch die Stadtbank eingeräumt wurde, also auch durchaus einwandfrei und in dem Interesse der genannten Firma liegenden Gründen. Diese Sache wird demnach noch die Berufungsinstanz beschäftigen. — In der anderen Streitfache sind einem Angehörigen der Familie Menzel Beträge für Gehaltsforderungen pp. abgetreten worden, welche die vorgenannte Firma aus Abrechnungen mit sächsischen Stellen noch beanspruchen zu dürfen glaubte. Dieses wird aber seitens der Stadt Riessa bestritten und die Unrichtigkeit dieser Behauptung unter Beweis gestellt, auch Aufrechnung mit Schadenersatzforderungen der Stadt aus der Bürgerpflicht geltend gemacht. Es bleibt abzuwarten, wie die Entscheidung des Gerichts ausfallen wird. Das Stadtverordnetenkollegium hat einer Durchführung der beiden Prozesse zugestimmt.

Polizeibericht. In der Zeit von 4. 12. 30 bis 12. 1. 31 ist außer der Kirche St. Magdalena in Weitzensfeld im Rärnten ein aus dem 12. Jahrhundert stammendes Kalkgemälde, die Heilige Maria Magdalena darstellend, gefunden worden. Größe 42x8 Zentimeter. Das Gemälde hat bunte Farben, Bleifarbung und ist aus mehreren Stücken zusammengesetzt. — Sachdienliche Wahrnehmungen erbitet der Kriminalpolizei Riessa.

Aus der Sitzung der Kirchengemeindevertretung vom 16. 2. 1931. Der Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr wurde beraten und angenommen. Ein Antrag, die Christvesper am Heiligen Abend um 5 Uhr wegen des großen Andranges noch einmal, und zwar um 7 Uhr, zu wiederholen, fand keine Mehrheit. Beschlossen wurde, in diesem Jahr am Sonntag, den 19. April, die vorläufig, vierzig und fünfundsiebenzig Jahren in Riessa konfirmierten zu einer Jubelfeier einzuladen. Die Feier besteht aus der Teilnahme am Vormittagsgottesdienst und einem geselligen Beisammeln am Nachmittag. Anmeldungen erbeten. — Eingeführt werden sog. stille Abendmahlsfeiern im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst. — Von Rundfunkführern wird Klage geführt über Störungen durch die Autotrommel. Da in Riessa ein Prozess in gleicher Sache schwebt, will man das bevorstehende Urteil erst abwarten.

Tagung des Gewerkschaftsrings in Riessa. Der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamten-Verbände, Landesverband Sachsen, die freiwillig nationale Spitzenorganisation, veranstaltet am 21. und 22. Februar 1931 in den Räumen unserer Stadt ihre diesjährige 6. Landesverbandstagung. In dieser werden die Vertreter der dem Gewerkschaftsring angeschlossenen Verbände nach Riessa kommen, um Bericht über das verlossene Jahr zu erstatten und Stellung zu nehmen zu den augenblicklichen sozial- und wirtschaftspolitischen Tagesfragen. Die Veranstaltung findet in der Gastwirtschaft „Elderrasse“ statt. Am Sonntag, dem 22. Februar, vorm. 11 Uhr wird der Gewerkschaftsring eine große öffentliche Kundgebung abhalten, in der der Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA), Herr Bierwirth über das Thema: „Die Arbeitnehmersache zur Wirtschaftskrise“ sprechen wird. In dieser Kundgebung ist Ledermann Zutritt gestattet.

Das Theater im Kronprinzenpark Riessa, Sonnabend und Sonntag die letzten Vorstellungen, bei welchen die Lustspiele, und zwar Freitag „Die Auswanderer nach Amerika“, Sonnabend und Sonntag „Der Märkin Kuniande v. Walden“ zur Ausführung kommen, sowie nachm. für die Jugend „Märchen im Rauerwald“. Auch Kasper wird es diesmal an Humor nicht fehlen lassen. Die Familien Wunsch und Dresden schenken Anfang nächster Woche von hier. Dankbar rufen wir ihnen heute zu: „Glück der Kunst und ein frohes Wiedersehen in 2 Jahren in Riessa!“

Der Gewerbeverein Riessa hatte für gestern Abend im Saale des „Wettiner Hof“ zu einem Lichtbildervortrag eingeladen. Recht zahlreich hatten sich Mitglieder des Vereins sowie Gäste eingefunden. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Seilermeister Bergmann, begrüßte die Ehrengäste in herzlichen Worten und gab sodann dem Vortragenden, Herrn G. Haupt, Meisen, das Wort, der an Hand prächtiger, bunter Lichtbilder eine Reise von Mittenwald nach Tirol ins Riesental miterleben ließ. Bei vielen Anwesenden, die schon in den Bergen weilten, wurden durch die wunderbar schönen Landschaftsaufnahmen schöne Erinnerungen wachgerufen und diejenigen, die das Gebirge noch nicht bereist haben, werden bestimmt die Alpen mit als Reiseziel wählen. Die Reise nahm ihren Anfang in dem malerischen Städtchen Mittenwald, das so herrlich vom Wetterstein- und Karwendel-Gebirge umrahmt ist. Bald ist auf der Wanderung die Tiroler Grenze erreicht, und in dem 1200 Meter hoch gelegenen Seefeld wird die Mittenwald-Bahn zur Höhe nach Innsbruck, die durch Täler ungewohnter Schönheit führt, bestiegen. Gut gelungenen Lichtbilder bekommt man von Innsbruck, der Hauptstadt Tirols, mit seiner malerischen Umgebung zu sehen, wobei das mittelalterliche Stadtbild nicht vergessen sei. Die Reise führt dann weiter in die Riesentaler Alpen nach Malsbühl, von wo Wanderungen in die verschneiten Täler, Gründe und Berge unternommen werden. Da steht man gewaltigen Fernsichten vom wellenbesiedelten Riesental aus, rauschende, tief-tallende Sturzabfälle, verträumte Tirolerhöfen etc. Dann

Reisen wir mit dem Vortragenden zur Berliner Höhe hoch, sehen die Hornspitze-Alpenkette mit ihrem Gletscher. Auch einige Seen, u. a. der Achensee und der Tegernsee mit der herrlichen Umgebung, werden gezeigt. Kurz vor Mühlbach wird dann nochmals in München Halt gemacht, wo wir das Rathaus und schließlich das Münchner Hofbrauhaus, das nun einmal zu einer Alpen- und Tiroler Reise gehört, zu sehen bekommen. So haben wir Bilder gewaltiger Schönheit aus der Wunderwelt der Alpen vorübergeleitet. Recht gut verstand es der Vortragende, in seinem Vortrag nette Episoden aus der Reise, sowie von dem Verkehr mit dem Tiroler Verkehr zu verknüpfen, so daß manchmal recht herzlich gelacht werden konnte. Der Lichtbildervortrag, wie auch Herr Seilermeister Bergmann in seinem Schlusswort sagte, fand die volle Anerkennung der Anwesenden.

Für die Senkung der Brickettpreise. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, nach dem die Regierung ersucht werden soll, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß die Brickettpreise über das Geschäftsbereich des öffentlichen Braunkohlenhandels beschleunigt zum Abschluß gebracht wird. Die Richtlinien des Sonbittats sollen dahin geändert werden, daß sie dem Kohlewirtschaftsgebiet entsprechen. Der Preispolitik des Sonbittats soll dahin beeinflusst werden, daß schnellstens eine Preisfestsetzung für alle Brickettmarken eintritt und daß der Handel nach den gleichen Grundsätzen und gleichen Tarifen beliefert wird. Ferner sollen die aus dem direkten Verkauf erzielten Sondergewinne der Brickettmarken zur Verfügung gestellt werden.

Fernsprechanlagen in Neubauten. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Beim Bau neuer Gebäude gilt es als selbstverständlich, daß Wasser-, Gas- und Lichtleitungen zweckmäßig untergebracht werden. Sie werden meist unter Fuß oder in besonderen Ausparungen des Mauerwerks geführt. Dabei wird die Führung so gewählt, daß die Leitungen die Verbrauchsstelle auf dem kürzesten Wege erreichen. Es wird dagegen selten darauf Bedacht genommen, für die Unterbringung der Fernsprechanlagen in gleicher Weise zu sorgen. Die Drähte und Kabel nach den Fernsprechknoten müssen auch in neuen Gebäuden meist noch an den Wänden angebracht werden. Die Aufhängungsleitungen an der Außenseite der Gebäude, wo sie dem Einflusse der Witterung preisgegeben sind, die Innenleitungen oberhalb des Fußes der Wände, wo sie der Sicht, den Zugriffen Unbefugter und Beschädigungen ausgesetzt sind. Die Anbringung, noch mehr aber die Wiederabnahme bei Entfernung oder Verlegung von Leitungen und Mauerwerkbrüche führen Beschädigungen der Wände herbei, an denen die ausgebelegten Stellen fast stets sichtbar bleiben. Diese Unzulänglichkeiten können beim Bau neuer Gebäude vermieden werden, wenn die baulichen Maßnahmen von vornherein auch auf die in den Gebäuden unterzubringenden Fernsprechanlagen ausgeht werden. Dies trifft namentlich zu auf Verwaltungs-, Geschäftsgebäude, Fremdenhöfe usw. Auch bei Um- und Erweiterungsbauten können in geeigneten Fällen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. — Die zweckmäßige und störungsfreie Führung der Leitungen liegt sowohl im Belange der Telegraphenverwaltung als auch der Anschlußnehmer. Bei einer nach den angegebenen Gesichtspunkten eingerichteten Fernsprechanlage lassen sich im übrigen Veränderungen ohne erheblichen Zeitaufwand und deshalb auch mit geringeren Kosten ausführen. — Welche baulichen Maßnahmen in einzelnen Fällen bei Neubauten usw. zu treffen sein werden, richtet sich nach dem Umfange der in den Gebäuden unterzubringenden Fernsprechanlagen. Nähere Auskunft hierüber erteilen die zuständigen Telegraphenbauämter.

Umfang des Postverkehrverkehrs in Deutschen Reich. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Poststundentuben betrug Ende Januar 1931 944.486. Dies bedeutet einen Zuwachs von 2130 Stundentuben gegen das Ende des Vormonats. An Zug- und Luftposten zusammen sind im Monat 88.924.000 Buchungen über 11.859.121.000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 9.590.664.000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Poststundentuben belief sich auf 372.015.000 RM.

Um die Aufhebung des Fahrstufensystems. In Kreisen der deutschen Automobilisten ist in letzter Zeit eine lebhafteste Bewegung für die Aufhebung des Fahrstufensystems in Deutschland im Gange. Diese Bewegung hat erst kürzlich einen neuen Auftrieb durch eine Denkschrift des Polizeiministeriums für Land- und Verkehr an das Reichsverkehrsministerium erhalten. In der Denkschrift wurde gefordert, den Fahrstufensystem aufzuheben und den angehenden Kraftfahrern anheim zu stellen, sich ihre Kenntnisse nach eigenem Ermessen anzueignen. Auf Grund dieser Sachlage sind nunmehr in der Presse Nachrichten aufgetaucht, die von einer unmittelbar bevorstehenden Aufhebung des Fahrstufensystems wissen wollen. Diese Nachrichten treffen jedoch nicht zu. Es ist ausgeschlossen, daß über eine so wichtige, unsere Verkehrssicherheit so stark beeinflussende Frage von heute auf morgen entschieden werden kann. Starke Widerstände gegen eine Aufhebung des Fahrstufensystems machen sich besonders in den Kreisen des Verbandes Deutscher Kraftfahrerschulen bemerkbar. Der Verband Deutscher Kraftfahrerschulen e. V. warnt davor, auch in dieser Hinsicht Amerika als Musterland hinzustellen. Er hat dem Reichsverkehrsministerium eine umfangreiche Entgegnung zu der Denkschrift des Polizeiministeriums eingereicht, in der alle Gesichtspunkte angeführt werden, die eine Aufhebung des Fahrstufensystems im Interesse der Verkehrssicherheit nicht ratsam erscheinen lassen.

Um den Religionsunterricht an Berufsschulen. Der Landesverein Sachsen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen e. V. hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der die Ablehnung eines vor einiger Zeit von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestellten Landtagsantrages auf Einführung des Religionsunterrichtes an Berufs-, Gewerbe- und Fachschulen gefordert wird. In der Eingabe wird auf Gutachten einer Reihe hervorragender Theologen Bezug genommen, aus denen hervorgeht, daß die Einführung des Religionsunterrichtes in der Berufslehre auf dem Wege der Gefährdung gegenwärtig auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Außerdem werde die Entwicklung der beruflichen Schulwesen, das sich noch im Aufbau befinde, durch die Einführung des Religionsunterrichtes in schwerster Weise gehemmt.

Die „Deutsche Kreuzmission“ ein Schwindelunternehmen. Die von der Kriminalpolizei über die Vereinarbeitung „Die Deutsche Kreuzmission“, deren Gründer der „Missionsdirektor“ Curt Julius Faust ist, angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß diese unter der Flagge der Wohltätigkeit stehende Vereinigung ein betrügerisches Unternehmen ist. Faust bestreitet zunächst von den gesammelten Geldern sein Gehalt. Von 10.000 werden mehrere Tausend beschlagnahmt, die ohne polizeiliche Genehmigung im Auftrage des Missionsdirektors Gelder bei Geschäftleuten und Privatpersonen einsammelten und einen gewissen Prozentsatz der Einnahme erhalten. Im übrigen sollen von den Ueberwiesenen Armenspendungen durchgeführt worden sein. Die Werber legten einen Werbeprospekt, betitelt „Deutsche Kreuzmission“ vor. Hatte jemand Interesse an der Sache, so wurde gebeten, einen Betrag in beliebiger Höhe für die Schrift „Der Bote vom Kreuz“ zu zahlen. Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

Der Mindestbetrag waren 15 Pfennig. Faust hat jetzt sein Tätigkeitsfeld nach Dresden verlegt, jedoch sind für ihn in Leipzig noch Werber tätig. Man übergebe sie beim Betreffen dem nächsten Volkspolizisten.

ung ihres Vorortes in verkehrspolitischer Hinsicht. In ihrem mittelalterlichen Fahrzeug führen sie durch die Hauptstraßen und statten auch dem Rathaus einen Besuch ab. — In den späten Nachmittagsstunden kam es am Dienstag auf dem Pirnaischen Platz zwischen sozialdemokratischen Bettelvertretern und politischen Gegnern zu einem Handgemenge, wobei ein nationalsozialistischer Zeitungshand umgeworfen wurde; es wurden fünf Sittierungen vorgenommen. Außerdem wurden während des Abends insgesamt 26 Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Weisungen verhaftet, jedoch nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Pirna. Von einem Pferd in die Ruppe gekniffen. Als am Mittwoch ein bei einem Gutbesitzer in Döberitz beschäftigter Wirtschaftsgeselle damit beschäftigt war, ein Pferd einzuspannen, wurde ihm von diesem plötzlich ein Stich aus der Ruppe gekniffen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bautzen. Wegen Weineids verurteilt. Anfangs des Jahres 1930 lief vor dem Landgericht Bautzen ein Geschworenengericht des Justizassistenten Max Schulze in Bautzen gegen seine Ehefrau Marie Schulze geb. Fischer. In diesem Verfahren hatte der als Zeuge vernommene Steinarbeiter Hugo Georg Rubens aus Bautzen unter Eid bezeugt, mit der Ehefrau Schulze intim verkehrt zu haben. Die Schulzeische Ehe war dann im Frühjahre 1930 geschieden worden. Beide Teile wurden wegen ehevollbrüchigen Verhaltens für schuldig erklärt. Inzwischen konnte nun festgestellt werden, daß Rubens wesentlich falsch ausgesagt hatte. Er hatte sich daher am Mittwoch vor dem Bautzener Schwurgericht wegen Zeugenmeineides zu verantworten. Durch umfangreiche Zeugenvernehmung kam das Gericht zu der Überzeugung, daß R. damals unwahre Angaben gemacht und diese beschworen hatte und verurteilte ihn zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus. Die Strafe wurde nach § 157 St. G. B. auf die Hälfte ermäßigt und in 1 Jahr Gefängnis umgewandelt.

Hochheim. Auch ein Zeichen der Zeit. Dieser Tage stand vor dem Amtsgericht Hochheim ein Zwangsversteigerungsstermin an, in dem ein Wohnhaus versteigert werden sollte. Das Grundstück ist auf 4100 Mark geschätzt, auf ihm ruht eine kleine Realoff. Abgegeben wurde nur ein Gebot in Höhe von — sage und schreibe: Ein Hundert und siebenundzwanzig Mark! Wird der Zuschlag erteilt, so fällt alles über dem Betrag Stehende glatt aus und nur die unbedeutende Realoff bleibt noch bestehen.

Hochheim. Augenblicke Ausreiferinnen. Drei Schulfrauen im Alter von 10 bis 13 Jahren hatten eine geringfügige Schulstrafe erhalten. Infolgedessen gingen sie am nächsten Morgen nicht zur Schule, sondern ließen mit einigen Mitschülerinnen in der Tasche trotz der Winterkälte davon. Erst in Gatzow wurden die drei „Auswanderer“ aufgegriffen und am nächsten Tage den besorgten Eltern wieder zugeführt.

Frankenberg. Mutter und Sohn im Tode vereint. Vor einigen Tagen beging die auf der hiesigen Friedhofstraße wohnhafte Witwe Dänneberg ihren 95. Geburtstag, an dem auch ein in Treuen im Vogel wohnhafter Sohn teilnehmen wollte. Bedauerlicherweise mußte aber die Grestin erfahren, daß der Sohn in der Nacht vor ihrem Geburtstag einen Herzschlag erlitten hatte und gestorben war. Die Grestin nahm sich den Tod des Sohnes so sehr zu Herzen, daß sie wenige Stunden nach ihrem 95. Geburtstag ebenfalls verstarb.

Auer i. Erg. In einer schweren politischen Schlägerei kam es am Donnerstagabend in einer von Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Einwohnerversammlung in der Schulturnhalle. Die Kommunisten, die über die Hälfte der Besucher stellten, — die Verlammlung war wegen Überfüllung geschlossen worden — verhielten von Beginn an die Verlammlung zu stören. Als ein Kommunist wegen Beleidigung des Redners aus dem Saal verwiesen wurde, begannen seine Parteifreunde eine wilde Schlägerei, bei der die Kommunisten in der Hauptsache mit verdeckt gehaltenen Turnerköpfen sowie mit Stühlen vorgingen. Die Ordnungspolizei und Gendarmerteams wurden arg bedrängt. Erst als das für den Notfall im Gemeindefamrat stationierte Auer Gendarmerteam eintraf, gelang es der Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels, die Turnhalle und den Vorgarten zu säubern. In der Turnhalle selbst waren Stühle und Bänke durcheinander geworfen und die Eingangstür und einzelne Fensterscheiben zertrümmert. Im Anschluß daran mußte die Polizei die Straße vor der Turnhalle noch zweimal säubern, wobei sie sogar aus Häusern mit Knütteln und Steinen bedrängt wurde. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte.

Gohenschein-Ernstthal. Rascher Tod. Als der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Beamte Berner nach Dienstschluß noch rasch die Straßenbahn zu erreichen versuchte, wurde er beim Aufspringen von einem Herzschlag ereilt und fiel dem Schaffner tot in die Arme.

Ghrenfriedersdorf. Ein weiblicher Lärmer. Die hiesige Stadt darf sich rühmen, wohl als die einzige säch-

liche, wenn nicht überhaupt deutsche Stadt, einen weiblichen Lärmer und Glöcker zu besitzen. Nach dem Ableben des bisherigen Lärmers Siebert haben nämlich Stadtrat und Kirchenvorstand beschließen, die freigewordene Stelle der Tochter des Verstorbenen zu übertragen. Fräulein Siebert hat schon seit Jahren ihren Vater in seinem schweren Dienste unterstützt, so daß man ihr das Vertrauen schenkt, den Posten genau so gewissenhaft und zuverlässig wie ihr verstorbenen Vater zu verwalten.

Wiederau. Wiedergewählter Bürgermeister. In der letzten Gemeindevorwahlen wurde Bürgermeister Leucht auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.

Rositz. Politische Weibereien. Mittwoch ist es hier tagelänger an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenkünften zwischen Erwerbslosen und Nationalsozialisten gekommen. Die Erwerbslosen zertrümmerten zwei große Transparente und schlugen mit den zerbrochenen Stücken auf die in der Minderzahl befindlichen Nationalsozialisten ein, von denen mehrere verletzt wurden. Bei der politischen Durchsührung einiger Demonstrationen sind keine Waffen gefunden worden.

Zwickau. Erdbeben. Der Erdstoß, der Mittwoch um 10 Uhr 30 hier beobachtet wurde, war ein tektonisches Beben von ziemlich heftiger Beschaffenheit. In einem Warenhaus im Stadtmitteln fielen sogar einige leichte Spielwaren von den Regalen. Der Erdstoß ist sowohl in den Vororten wie im Innern der Stadt wahrgenommen worden. Es handelt sich wahrscheinlich um Einkünfte im Erdinnern, wie sie früher schon hier wie im Vogtlande vorgekommen sind. In den Bergwerkstriebeben unter Tage hat man das Erdbeben nicht verspürt.

Orlitz. Am Mittwochabend fand man auf der Bahnstrecke Limbach-Wahrenbrand einen 22 Jahre alten Mann tot auf. Er hatte sich vom Zuge überfahren lassen.

Reichenbach. Arbeitslose stehen einer 84-jährigen die Ersparnisse. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete zwei arbeitslose Burichen im Alter von 18 und 20 Jahren, die in einem Hause an der Stockmannstraße, wo sie bei den Eltern wohnen, einer 84 Jahre alten Frau 800 Mark gestohlen haben. Diesen Betrag hatte sich die alte Frau aus ihrer Rente nach und nach aufgespart. Die Tat ist um so verwerflicher, weil die Burschen mit dem Gelde nach Plauen gefahren sind und es dort restlos verjubelt haben.

Berbau. Der Senior der Lehrerschaft gestorben. Im Alter von fast 87 Jahren verstarb der Schuldirektor A. D. Borgs. Seine Geburtsstadt ist Oberwiesenthal, die höchste Stadt Deutschlands.

Die Verteilung der Mietzinsermittel.

Zuständig sind nicht die Stadtverordneten, sondern der Stadtrat.

Dresden. Der Stadtrat zu Leberan hatte seinerzeit zur Durchführung des Wohnungsbauprogramms für das Jahr 1929 den Stadtverordneten vorgeschlagen, die Summe von 40.800 RM. aus Mitteln der Aufwertungssteuer zur Beschaffung von Wohnungsbauten zu bewilligen. Gleichzeitigkeit hatte er bestimmte Vor schläge bezüglich der Verteilung dieser Gelder gemacht. Die Stadtverordneten beschließen, die Verteilung anders zu regeln. Nachdem der Einspruch des Stadtrates hiergegen von den Stadtverordneten zurückgewiesen worden war, erhob der Stadtrat bei der Kreisbauhauptmannschaft Obemhies Klage mit dem Antrage, den Beschluß der Stadtverordneten insoweit aufzuheben. Die Klage wurde damit begründet, daß die Verteilung der Mittel aus der Aufwertungssteuer für den Wohnungsbau zu den Geschäften der laufenden Verwaltung gehöre und deshalb nicht den Stadtverordneten, sondern dem Stadtrat zustehe. Gegen das die Klage abweisende Urteil der Kreisbauhauptmannschaft hat der Stadtrat Berufung eingelegt. Das sächsische Oberverwaltungsgericht (8. Senat) hat den Stadtverordnetenbeschluß aufgehoben. Die Kreisbauhauptmannschaft habe die Klage abzuweisen mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Verfassungsgesetzes, weil die für den Wohnungsbau zu verwendenden Mittel nicht im sächsischen Haushaltsplan vorgesehen seien und deshalb die Entscheidung den Stadtverordneten zustehe. Dieser Ansicht vermag sich der Senat nicht anzuschließen. Der Stadtrat könne in der Verwaltung durch Ortsgesetze nicht beeinträchtigt werden. Die angelegene ortsgesetzliche Bestimmung wolle aber auch nur belagern, daß die von der Verwaltung gemachten Ausgaben nicht die Beträge überschreiten dürfen, die dafür im Haushaltsplan eingestellt sind. Es müsse zwischen der Höhe der Mittel und deren Verteilung auf die einzelnen Benutzer unterschieden werden. Die Verteilung der Mittel gehöre zu den Geschäften der laufenden Verwaltung. Dadurch werde keineswegs das Budgetrecht der Stadtverordneten beschränkt, denn diese hätten nur die Mittel zu bewilligen. Die Unterverteilung liege beim Stadtrat auch in besseren Händen, weil er auf Grund der Klagen die Verteilung besser übersehen könne als die Gemeindeverordneten.

Ein Dresdner 8 Tage ohne Nahrung in einer Alpenhütte.

Innsbruck. (Funkpost.) Wie den Innsbrucker Nachrichten aus Reutte berichtet wird, unternahm ein gewisser Karl Frankesteiner aus Dresden am 9. Februar eine Skitour auf den Dahnenlamm bei Reutte, von der er nicht mehr zurückkehrte. Die Gendarmerei suchte tagelang vergeblich nach dem Vermissten. Am 16. Februar fand der Aufwächter in einem leeren Heubübel den völlig ermatteten halb erfrorenen Frankesteiner, der sich verirrt hatte und in eine Staublawine geraten war, schließlich ermattet in die Hütte gestürzt war, wo er fast acht Tage ohne Nahrung zubrachte.

Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten.

Dem Landtag ist eine neue Regierungsvorlage, den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten betreffend zugegangen. Danach soll das Gesetz über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. März 1929 dahin geändert werden, daß Wohnungsbauten, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind oder bezugsfertig werden, auf sechs Jahre von der jeweils zu entrichtenden Grundsteuer und der etwa an ihre Stelle tretenden Steuer befreit werden. Die Befreiung beschränkt sich bei Wohnungsbauten, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 28. Februar 1926 bezugsfertig gebaut worden sind, auf die Zeit bis zum 31. März 1932. Bei Wirtschaftsheimstätten soll sich die Steuerbefreiung auf die Hälfte der Grundsteuer beschränken. — Das Gesetz soll noch vor dem 1. April in Kraft gesetzt werden.

Schweres Laminierungsübel in Graubünden.

Ein Gashof verschüttet.

Dättlis (Graubünden). Im Weidener Tal hat RA heute Freitag morgen gegen 11 Uhr ein schweres Laminierungsübel erregnet. Durch eine große Lawine wurde der Gashof „Zur Post“ in Blatta verschüttet. Das geräumige Haus wurde auf der West- und Nordseite eingedrückt. Es war bemohnt von dem betagten Ehepaar Benzlin und ihren beiden verheirateten Söhnen mit Kindern. Bisher wurden tot geborgen die ca. 65-70 Jahre alte Mutter Benzlin sowie ein 6-jähriges Kind, während eine Frau und drei Kinder des einen Sohnes noch vermisst werden. Die übrigen Bewohner konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie fortgesetzt. Sie werden erschwert durch die noch immer bestehende Lawinengefahr bei andauerndem Schneefall.

Kommunistendemonstrationen im Berliner Lustgarten verboten.

Berlin. (Funkpost.) Die Kommunisten haben, wie bereits berichtet, in den letzten Tagen in ihrer Parteipresse zu einer Kundgebung im Lustgarten aufgerufen und zwar zu gleicher Zeit und an gleicher Stelle, wo die schon lange angekündigte Reichsbannerkundgebung stattfinden sollte. Außerdem war für den Sonntag ein „Roter Alarm“ angekündigt. Auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung ist für Sonntag, den 22. Februar, jede andere Kundgebung als die des Reichsbanners im Lustgarten verboten.

Heute keine Kabinettsitzung.

Berlin. (Funkpost.) Die für heute vorgesehene Kabinettsitzung, in der die Erörterungen der Währungsfragen fortgesetzt werden sollten, wird wegen einer leichten Unabstimmigkeit des Kanzlers nicht stattfinden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, bedeutet die Vertagung der Kabinettsitzung wegen der Unabstimmigkeit des Kanzlers keine Unterbrechung der Beratungen über die Währungsfrage. In Besprechungen zwischen den verschiedenen Ressorts werden die einzelnen Gelehe gegenwärtig weiter durchberaten. Heute vormittag haben Besprechungen mit Vertretern der Gewerkschaften über die Selbsthilfemaßnahmen stattgefunden.



Sie haben recht — Die KOSMOS-KAIRO besitzt alle Vorzüge der individuellen Herstellung im persönlich geleiteten Betriebe

Ich, als Fachmann, bewundere immer wieder die überlegene Kunst dieser ägyptischen Mischung, die gerade dem Dauerraucher einen von Zigarette zu Zigarette steigenden Genuß bietet. Die Kairo ist tatsächlich die Zigarette, „die nie enttäuscht“, — deren edles, mildes Aroma stets aufs

neue durch seine ursprüngliche Frische erfreut.

Erlesene orientalische Tabake — Ägyptische Mischung — Ägyptisches Format —



KOSMOS-KAIRO

MIT WERTVOLLEN GUTSCHEINEN

Preisabbau! Holländerin

Buttermilch-Seife **Jetzt 30 Pfg.**
3 St. / 85 Pfg.



Alleinige Hersteller: **Günther & Haussner A.G. Chemnitz**
Generalvertreter u. Fabrikager: **Fr. Erhard, Dresden-A. 19, Müllers-Borsat-Str. 20, Tel. 24379.**

Turnverein Gröba

Fastnachts-Vergnügen
im Gasthaus zum Anker, wozu wir unsere
wertigen Mitglieder nebst Angehörigen
berzlich einladen. Durch Mitglieder ein-
geführte Gäste willkommen.
Anfang 19 Uhr. Eintritt einschl. Steuer 0,50.
Mit Turnerkarte Gut Heil! Der Vorstand.

Am **Sonnabend, 21. Februar, abends 8 Uhr**
findet eine

öffentl. Bauernversammlung

im Gasth. Bahnhof Wätknitz

Katt. Es werden sprechen:
1. Herr Bauernrathsch. H. Hartmann, Bergschmalde.
2. Herr Warrer Röhlich, Brölen (vom Mittel-
deutschen Bauernbund).
3. Herr Generalkommissar Gunter, Leipzig.
Hierzu ladet ein

Sächsische Bauernschaft

H. A. Richard Nische.

Kaffetaninchen-Zucht-Berein Riesa.

Sonntag, 22. Febr., im Schützenhaus
öffentl. Vereinsvergügen.
Schneidige Musik. Anfang 8 Uhr.
Tanz frei. Der Ausschuss.

Restaurant Karpfenschänke.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Ausgang des uraltfränk.
Doppel-Bockbieres
aus der Bergbr. Riesa. Heute Antik.
Hierzu ladet fröhlich ein W. Brenschke.

Das Theater von Wunsch und
Drehzug wird gebeten, vor seinem Weg-
gang doch nochmals den Stülper
zu spielen.

Admiral Boberßen.

Sonntag, den 22. Februar
großer Sportlerball.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 22. Februar
BALLMUSIK
(Blas- u. Streichmusik - Schneeballschlacht).
Freundlich ladet ein H. Rüsse.

Sirehla (Elbe) Hotel am Bahnhof

Sonntag, 22. Febr., von 8 Uhr ab
Tanzdielenbetrieb.
Fernruf 88. Freundl. ladet ein H. Kühne.

Gasthof Streumen.

Sonntag, den 22. Februar
Karpfenschmaus u. Ball.
Hierzu laden freundlich ein
D. Dänfel u. Fran.

Sageritz Konzert- und Ballhaus.

Sonntag, 22. Februar
Jahreschmaus u. Ballmusik.
(neue Kapelle)
Familie Wolf.
wazu freundlich einladet

Restaurant Froberg, Mehltheuer.

Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. 2.
Bockbierauschank.
Für H. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Es laden freundl. ein Max Froberg u. Fran.

Gasthof Oelsitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag
groß. Bockbierfest.
H. Bockmütchen. Nettid gratis.
Sonntag von 8 Uhr an
feine Ballmusik.
Ergebenst laden ein
Max Oelung u. Fran.

Echtes Brennesselhaarwasser

von Dr. J. Schaefer, gegen Schuppen, Haar-
ausfall und Jucken der Kopfhaut bewährt.
Sein parfümiertes Glaschen mitbringen! 1/4 Liter
-75 RM., 1/2 Liter 1,25 RM. U.U. Verkauf:
Drogerie A. B. Hennicke.

Gewerkschaftsring deutscher Arb., Angest.- und Beamten-Verbände

veranstaltet in Riesa „Restaurant Elbtterrasse“ seine

6. Landesverbandstagung

Sonnabend, 21. 2., 20 Uhr, Begrüßungsabend

mit künstlerischen Darbietungen und Tanz — Mitw.: Konzertalängerin
Fr. Gerber, Dresden - Konzertsänger Herr Bartholomy, Riesa

Sonntag, 22. 2., 11 Uhr, öffentliche Kundgebung

„Die Arbeitnehmer zur Wirtschaftskrise“

Referent: Herr E. Bierwirth, Leipzig, Gauleiter des G. D. A.

Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunde unserer Bewegung sind zu diesen
Veranstaltungen höflichst eingeladen — Der Eintritt hierzu ist frei — **Der Vorstand**

Blut- Apfelsinen

das Beste, was es gibt
Wfb. 30 Pfg., 4 Wfb. **95**

Blond-Apfelsinen
— süß und saftig —

Wfb. 25 Pfg., 4 Wfb. **85**

Jaffa-Apfelsinen
5 Stück 70

Apfelsinen, blond
16 Stück **1.-**

Zitronen
12 Stück **40**

Bananen
Wfb. 45 Pfg., 2 Wfb. **85**

amerik. Aepfel
1. Sorte
Wfb. 50 Pfg., 2 Wfb. **90**

2. Sorte
Wfb. 40 Pfg., 2 Wfb. **75**

3. Sorte
Wfb. 35 Pfg., 2 Wfb. **65**

Feigen
Kranz 15 Pfg. und **20**

Datteln 1. Wahl
Wfb. 60 Pfg., 1 Wfb. **1.-**

Mischobst
Wfb. 55 Pfg., 2 Wfb. **1.-**

Kokosnüsse
Std. 30 Pfg., 2 Std. **55**

Blumenkohl
große Köpfe

Std. 40 Pfg., 3 Std. **1.-**

Beilage, weiß Wfb. 15 Pfg.

Rübenwald, Leberwurst
1/2 Wfb. 23 Pfg., 1 Wfb. **80**

marinierte Ferklinge, nach
Hausfrauenart eingelegt

Dose ca. 10-12 Std. **95**

Inhalt empfindl.

Paul Pfeiffer

Schillerstraße 7A, Großen-

hainer Str. 9, am Bahnhof,

Riesa, Bismarckstr. 44.

Popps Gasthaus Glaubitz.

Sonnabend, d. 21. u.
Sonntag, d. 22. Febr.

Bod Bierauschank.

Hierzu laden freundl. ein
Edm. Poppe und Frau.

Gasthof Roda.

Sonntag, d. 22. Februar
**Karpfenschmaus
mit Ball.**

Ergebenst laden ein
Eurt Fischer und Frau.

Gasthof Roitzsch.

Sonntag, d. 22. Februar
Fastnachtswahlfeier
mit Damenwahl
und Polonaise.

Ergebenst W. Rieffle.

Malter-Zinnung

zu Riesa u. Ums.
Die **Gefellenprüfung**
findet am Sonnabend, d.
11. April 1931, statt. Zu-

lassungsgelüste sind spä-

testens bis Donnerstag,
den 6. März 1931, an den
unterzeichneten Prüfungs-

vorständen einzureichen.
Dem Gesuche ist beizü-

fügen:
1. Selbstverfaßter, eigen-

bändig geschriebener
Lebenslauf,
2. Zeugnis des Lehrberens,

3. Zeugnis der Berufs-
schule,
4. 10.— RM. Prüfungs-

gebühr.
Otto Franz, Maltermstr.,
Riesa, Bismarckstr. 44.

Kakao-Werbewoche

bis zum 26. Februar!

Zum **Ausnahmepreis von**

Pfund 55 Pfg.

gebe ich wecks Einführung einen
— wirklich guten, schmackhaften —

Haushalt-Kakao

ab; zu diesem Preise nur während der
Werbewoche, solange der Vorrat reicht!
Ebenfalls bis zum 26. 2. erhalten Sie

auf alle Schokoladen-Waren, Gebäck, Kaffee
etc. — ausgenommen nur obiger Kakao —

gratis

1/4 Pfund **Haushalt-Kakao**
bei Einkauf von 1,50 Mark ab.

Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eisenberg

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Capitol Riesa

Mur noch heute u. Sonnabend
Die Singende Stadt

Ab Sonntag bis Donnerstag

Lilian Harvey und Willy Fritsch in:

Hokuspokus

Der Prozeß Kitty Kellermann

Nach dem gleichnamigen Stück von Kurt
Goetz. Lilian Harvey und Willy Fritsch,
das charmanteste Liebespaar des deutschen
Films werden wieder wie in „Drei von der
Tankstelle“ alle Welt besauern

Vorführungen werktags 7, 9, Sonntag 1/2, 5, 7, 9 Uhr

Gasthof Störsitz.

Sonntag, d. 22. Februar
Bod Bierfest mit

Bratwurstfesten
ab 7 Uhr

feiner Ball
10 Uhr Bläserkolonne,
wazu freundlich einladet

J. Röhler.

Gasthof Ringwitz.

Sonnabend und Sonntag
großes

Bod Bierfest
und **Bratwurstschmaus**
mit **feinem Ball.**

10 Uhr Bläserkolonne.
Freitag abend
Nachtschlachtfest.

Dazu ladet ergebenst ein
H. Röhler.

Gasthof Prausitz

Sonntag, d. 22. Februar
Ballmusik.
(Damenwahl.)

Molkereigenossenschaft Riesa

Außer der **verbilligten Milch** in unseren
sämtlichen Geschäften pro Liter 25 Pfg.,
geben wir unsere

Frühstückskäse (eigenes Erzeugnis)
pro Stück mit **10 Pfg.** ab, solange der
Vorrat reicht.

Beachten Sie bitte unsere **Auslagen. Preis-**
ermäßigung in fast allen **Käsesorten.**

Verkaufsstellen: Hauptstr. 21 - Hauptstr. 76
Poppitzer Str. 21a, Goethestr. 10, Goethestr. 16
Schillerstr. 3.

Gasthof zur Linde, Poppitz.

Sonnabend **Preis-Saufen**
mit **Bod Bier-Auschank.**
Martin Gennig u. Fran.

Für die uns zu unserer Verlobung in so
reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke danken hierdurch herz-
lichst

Gertraud Jähmig
Ernst Sachse

Riesa, Februar 1931

Herzlichen Dank allen denen, die unseren lieben,
unvergeßlichen Entschlafenen durch schönen Blumen-
schmuck und Geleit die letzte Ehre erwiesen, und uns
durch Wort und Schrift zu trösten suchten.

Riesa u. Leipzig, Februar 1931.

In stiller Trauer
Anna verw. Hergt und Kinder.

Wahlreform-Vorlesung im Reichsrat

Berlin, 12. Februar.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner Vollversammlung am Donnerstag mit der Wahlreformvorlage der Reichsregierung...

Nachdem der Reichsrat am Donnerstag abend die Wahlreformvorlage verabschiedet hat, wird sie nunmehr in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen...

Schiedspruch für die sächsische Textilindustrie

Leipzig. In dem Lohn- und Arbeitszeitkonflikt in der sächsischen Textilindustrie hat der Schlichter für Mitteldeutschland und Sachsen, Ministerialrat Dr. Hauschild...

Einbeziehung der Laubbäume in die Dörrhilfe?

Dresden. Wie die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ aus B. in Erfahrung haben, ist die sächsische Regierung beim Reichsamt für Viehwirtschaft...

Sächsischer Landtag.

Der Fall Wrba vor dem Landtag. — Eine Regierungserklärung. Einstimmiger Landtagsbeschluss auf Amtsenthebung.

11. Dresden, 19. Februar 1931.

Die nationalsozialistische Abgeordnete Kunz, Frisch und Studentowitsch haben gegen die Ausschließungsmassnahmen des Landtagspräsidenten Einspruch erhoben...

Da die Entscheidung über die beiden nationalsozialistischen Einsprüche gegen ihre Ausweisung nicht mit einer vorhergehenden Aussprache verbunden war, begründet die Demissionale Fraktion ihren Standpunkt bei der Abstimmung...

Rede und Antwort.

Hierauf begründet der Abg. Schreiber (Nat.-Soz.) eine Anfrage seiner Fraktion wegen angeblicher Mißstände in der Gemeindeverwaltung von Waldkirch im Städtchen...

Der Abg. Kasper (Wirtsch.-V.) begründet die Anfrage seiner Fraktion wegen einer angeblichen Neuherausgabe des Amtshauptmanns Dr. Häfner in Leipzig über die Ausschließung der Steuerquellen...

Die kommunistische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der zu den Vorkommnissen an der Akademie der Bildenden Künste und zu dem Prozeß Wrba-Reinhold Stellung nimmt...

Andererseits hat der Prozeß aber auch unbillige Handlungen des Professors Wrba an sich gebracht, die dieser in dem Abmiegungsgrundstück an der Parkentrage in dem ihm für seine Privatarbeiten überlassenen Keller sich mit zwei weiblichen Modeln hat zu Schulden kommen lassen...

Der Verschlungen des Beschuldigten vorgenommen zu haben. Auf eine Enthebung Wrbas von dem Ehrenamt der Mitgliedschaft des Akademischen Rates brauchte nicht angekommen zu werden...

Der Antrag, daß die Regierung dem Landtag einen Bericht über die Vorkommnisse an der Akademie geben soll, wird einstimmig angenommen...

Der Landtagspräsident gibt sodann die vom Reichsrat geplante Arbeitsteilung des Landtags in den nächsten Wochen bekannt:

Donnerstag, den 26. Febr.: 2. Lesung des Etats 1930/31.

Dienstag, den 8. März: 3. Lesung des Etats 1930/31.

Dienstag, den 10. März: Ministerrede zum Etat 1931/32.

Donnerstag, den 12. März: Aussprache zum Etat 1931/32.

Dienstag, den 10. März: Ministerrede zum Etat 1931/32.

Abg. Raden (Dn.) begründet die Anfrage seiner Fraktion wegen des Verhaltens des Oberregierungsrats Dr. Heiland in Leipzig anlässlich einer Rundgebung des Reichsbanners...

Die Regierung gab hierzu folgende Erklärung ab: Die Regierung kann in der Neuerung des Oberregierungsrats Dr. Heiland „Wenn es aber sein muß, werden wir als geschlossene Phalanx mit Händen und Füßen den Gegnern der Demokratie entgegenzutreten müssen“ keine Aufforderung zur Gewaltanwendung oder zum Bürgerkrieg erblicken...

Der Zusammenhang dieser Worte läßt erkennen, daß Dr. Heiland in dieser Linie die Abwehr von Angriffen auf die bestehende Staatsordnung im Auge gehabt hat...

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat in einer Anfrage auf einen Vorgang hingewiesen, der sich im November 1930 in Chemnitz abgespielt haben soll...

Die Regierung erklärt hierzu: Ein Kammeranwärter des Amtsgerichts Chemnitz hatte während des Dienstes innerhalb des Gerichtsgebäudes Handmittel verteilt...

Schluss der Sitzung: 4 1/2 Uhr.

Die nächste Sitzung wird am Donnerstag, den 26. Februar stattfinden.



Wir führen Wissen.



Haiti Berliner Gesandter abberufen. Der erste Gesandte der Republik Haiti in Deutschland, Dr. Boncy, der erst vor wenigen Monaten sein Beglaubigungsschreiben überreichte, ist wieder abberufen worden.

Teileinigung über das Agrarprogramm

Berlin, 20. Februar. Wie wir zu der gestrigen Kabinettsitzung noch erfahren, handelt es sich bei den "wesentlichen Punkten", über die bereits eine Einigung erzielt wurde, vor allem um die Verlängerung der Ermächtigung über die Getreidezölle und um die Verlängerung der gegenwärtigen Regelung des Einfuhrsystems. Außerdem wurde grundsätzliches Einverständnis über die Einführung von variablen Zöllen für Schweine und für Hülsenfrüchte erzielt. Das Kabinett hat auch die Notwendigkeit anerkannt, daß mit Italien Verhandlungen aufgenommen werden müssen über die Neuregelung der Einfuhr von Obst und Gemüsen. Damit hat Italien sich dem Standpunkt angeschlossen, den sein handelspolitischer Ausschuss bereits vor kurzem einnahm. Offen sind noch die strittigen Fragen der Butter und anderer Milchprodukte, wie Käse, ferner das Holzproblem. Es ist anzunehmen, daß diese Dinge, die schon stark in die Frage der Veredelungswirtschaft hineinspielen, in der heutigen Kabinettsitzung in Angriff genommen werden, man glaubt jedoch nicht, daß die Beratungen über das weitverzweigte Agrarprogramm bereits heute abgeschlossen werden können.

Der Kanzlerbesuch in Wien

Wien, 20. Februar. Wie im Parlament verlautet, sollen Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius zu ihrem Wiener Besuch am 3. März vormittags hier eintreffen. Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei faßte einen Beschluß, in dem er mit besonderer Benützung den durch den Bischof und Außenminister Dr. Schober in die Wege geleiteten Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Außenministers Dr. Curtius in Wien begrüßt. Die Bevölkerung Deutsch-Osterreichs erwarte von der bevorstehenden Aussprache der führenden deutschen und österreichischen Staatsmänner eine Klärung aller jener Fragen, die mit der Schaffung eines einheitlichen mitteleuropäischen Wirtschaftsgebietes in Zusammenhang stehen.

Steuererlaß für Ostpreußen

Berlin, 20. Februar. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat an den Präsidenten des Landesfinanzamtes in Königsberg einen Erlaß gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Die besondere wirtschaftliche Notlage Ostpreußens läßt besondere steuerliche Vergünstigungen geboten erscheinen. Ich bestimme daher Billigkeitsmaßnahmen für die Landwirtschaft: Die für die beiden Vorjahre werden der ostpreussischen Landwirtschaft drei Viertel des endgültig für 1931 zu entrichtenden Vermögenssteuerbeitrages erlassen. Dies gilt nicht für Steuerpflichtige, die nach Lage ihrer gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse eine besondere steuerliche Leistungsfähigkeit aufweisen. Den Landwirten, die vermögens- und einkommensteuerfrei sind, wird die im April 1931 fällige Umsatzsteuer erlassen. Billigkeitsmaßnahmen für andere Wirtschaftszweige: Den Steuerpflichtigen, die durch die Notlage der ostpreussischen Landwirtschaft mitbetroffen sind oder infolge der auf der isolierten Lage Ostpreußens beruhenden schwierigen Verhältnisse sich in besonderer wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, ist durch Stundung oder Erlass der Vermögenssteuer mit besonderem Wohlwollen entgegenzutreten.



Deereberg legt Mandat nieder. Der deutschnationale Abgeordnete im Preussischen Landtag, Dr. Deereberg, Senatspräsident am Kammergericht Berlin, hat sein Mandat niedergelegt — ein Schritt, der mit gesundheitlichen Rücksichten begründet wird, unweifelhaft aber mit Deerebergs Stellungnahme gegen das Buch "Geheilte Jukis" zusammenhängt, dessen Verfasser — Worthy Barnow — das deutsche Gerichtswesen der Parteilichkeit zeugt.

Politische Tagesübersicht.

Konstituierung des DR-Ausschusses. Im Reichstags-Saale fand am Donnerstag abend der DR-Ausschuss, den Dr. Hübner leitet, eine Sitzung statt. Da die DR-Ausschüsse noch nicht konstituiert sind, wurde ein Termin für die erste ordentliche Sitzung des Ausschusses noch nicht festgesetzt.

Die polnische Regierung ist die Öffentlichkeit. Nach einer Mitteilung des Dr. Egorch aus Warschau hat der polnische Ministerrat eine Weisung erlassen, wonach das Gesetz über die Karzerform dahin geändert werden soll, daß die Namenlisten, in welchen die zur Zwangsparzellierung kommenden Güter vorher bekannt gemacht werden, in Zukunft nicht mehr veröffentlicht werden sollen. Deutschland hat sich bisher nicht mit dem polnischen Standpunkt auseinandergesetzt, in welchem Verhältnis die zur Zwangsparzellierung kommende Fläche sich auf die deutschen und polnischen Grundbesitzer verteilt. Es ist daher zu erwarten, daß die deutsche Regierung trotz der Verheimlichung die Angelegenheit sorgfältig verfolgen wird.

Konstituierung von Reichstagsausschüssen. Nach der Vollziehung des Reichstags am Donnerstag traten mehrere Reichstagsausschüsse zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Reichstagsausschuss für Liquidations- und Verdrängungssachen wählte den Abgeordneten Schirmer (Soz.) zum Vorsitzenden. Der interfraktionelle Ausschuss für Kommunalpolitik bestimmte den Reichstagspräsidenten Vöbe (Soz.) zu seinem Vorsitzenden.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Donnerstag nach der Vollziehung eine längere Fraktionssitzung ab. Sie beschäftigte sich mit allen schwebenden parlamentarischen Fragen, insbesondere mit der Verabschiedung des Etats, der DR-Hilfe und der Karzerpolitik. Sie nahm hierzu die Berichte ihrer Sachverständigen entgegen und schloß eine eingehende Erörterung daran.

Wahlrecht für das Volksbegehren. Die am Volksbegehren beteiligten Parteien und Verbände haben am Donnerstag für den Bereich der sechs westdeutschen Wahlkreise einen Wahlschuss gebildet und die Arbeit zur Durchführung des Volksbegehrens eingeleitet.

Wahlrecht für das Volksbegehren. Die am Volksbegehren beteiligten Parteien und Verbände haben am Donnerstag für den Bereich der sechs westdeutschen Wahlkreise einen Wahlschuss gebildet und die Arbeit zur Durchführung des Volksbegehrens eingeleitet.

Aussprache über die innere Politik.

Berlin. Im Ausschuss des Reichstags, dem die Beratung des Haushalts des Innenministeriums, der Reichsminister, Hr. Dr. Schreiber (Kre.), bedauerte, daß zahlreiche Statistiken gestrichelt worden sind, die produktiv für die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Die ungarische Aussprache über die Arbeit. Die ungarische Aussprache über die Arbeit, die die Arbeit der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft seien. Mindernde dieser Art habe heute im Grunde genommen die Qualität der Qualität der deutschen Arbeit, Mindernde der Qualität der deutschen Wirtschaft und der Qualität des Lebensraums der deutschen Volkswirtschaft.

Das spanische Regierungsprogramm.

Madrid. Nach Verabschiedung des ersten Ministeriums hat die neue Regierung eine Erklärung veröffentlicht, in der die bereits von einzelnen Ministern angedeuteten Programmpunkte zusammengefaßt werden. Ein fester Termin für die Wahlen wird noch nicht genannt. Von einer Amnestie für politische Gefangene laßt die Erklärung auch nichts, sobald mit der Durchführung der zahlreichen Projekte gerechnet werden kann. Aus Estima der katalanischen Frage werden Zugeständnisse für eine weitgehende Selbstverwaltung angefordert.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag zum Schenker-Vertrag der Reichsbahn.

Berlin. Der Verkehrs-Ausschuss des Deutschen Industrie- und Handelsstaats hat sich gestern in längeren Beratungen mit dem Schenker-Vertrag der Reichsbahn beschäftigt. In einer von dem Ausschuss angenommenen

Entscheidung an dieser Frage wird bereits daran erinnert, daß der Verkehrs-Ausschuss bereits im November 1930 eine Resolution über die Unternehmungen über die Neuaufstellung eines Schenker-Vertrages, den die Reichsbahn, ohne das Ergebnis dieser Unternehmung abzuwarten, mit der Firma Schenker & Co. abgeschlossen habe, verabschiedet habe eine Reihe von Verbesserungen, die von der gesamten Wirtschaft zu begrüßen seien, aber auf der anderen Seite in ausgedehnten Bestimmungen Anlaß zu sehr schweren Bedenken.

Als solche werden genannt Gefahr der Aufhebung des Verkehrs der übrigen Speditionen, Preisgabe wichtiger Geschäftsgeheimnisse und unangenehmer Kundenverlust, Aufhebung des gesunden Wettbewerbs und schließlich Verdrängung langer und bewährter Geschäftsbeziehungen zwischen Verfrachtern und Speditionen, insbesondere soweit die Speditionen als unabhängige und zuverlässige Berater der Verfrachter in Frage kommen. Zum Schluß fordert die Entscheidung, daß die notwendigen Änderungen in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und unter Wahrung der berechtigten Interessen des Speditionsgewerbes vorgenommen werden.

Blutige Kämpfe in Nicaragua.

New York. Wie aus Nicaragua gemeldet wird, fand bei El Zule im Norden des Landes ein blutiger Kampf zwischen einer von amerikanischen Offizieren geleiteten Abteilung Nationalgardien und aufständischen Freischärlern statt, wobei letztere 25 Tote und zahlreiche Verwundete zurückließen.

Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Schweidmühl wird gemeldet: Die Spannung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ist gegenwärtig in Schweidmühl auf das Höchste gestiegen. Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es gestern zu einer wütenden Schlägerei zwischen der hiesigen Sturmabteilung der NSDAP und etwa 70 Kommunisten, die versuchten, mit Gewalt in den Saal einzudringen. Bei dem Zusammenstoß wurde mit Stuhlbeinen geschlagen und mit Klammern verwundet. Vier Personen erlitten Verletzungen, eine davon erhebliche Stich- und Schnittwunden. Ein anderes Aufgebot von Schutzpolizei wertete die Aufruhrer ab und verbot weitere Ausbreitungen der Kommunisten, die Verstärkung heranzuführen. Heute in den Mittagsstunden kam es auf dem Neuen Markt zu einem erneuten Zusammenstoß. Ein Nationalsozialist und ein Kommunist wurden verletzt. Die Polizei nahm drei Personen fest, die sich an der Schlägerei beteiligt hatten.

Kommunistische Vorbereitungen zum 25. Februar.

Hamburg. Wie das "Mittagsblatt" meldet, hat in Hamburg kürzlich eine geheime Versammlung kommunistischer Führer und Mitarbeiter stattgefunden, in der die letzten Richtlinien für den am 25. Februar anberaumten Hungerkampf festgelegt wurden. In der Sitzung kam es nach dem Blatt zum Ausdruck, daß es wahrscheinlich am 25. Februar in Hamburg und im ganzen Reich zu ersten Aufmärschen kommen werde. Der Hungerkampf an der Walfischbrücke soll in dreierlei Hinsicht organisiert und überaus möglichst zur gleichen Stunde angetreten werden.

Telegrammwechsel des Reichspräsidenten mit dem Reichverband der Automobilindustrie.

Berlin. Der Reichverband der Automobilindustrie richtete anlässlich der offiziellen Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Telegramm:

Der Reichverband der Automobilindustrie meldet dem hohen Protektor der Internationalen Automobil-Ausstellung deren Eröffnung und außerordentlich starke Beteiligung sowohl seitens der deutschen Industrie, wie auch der übrigen Automobil erzeugenden Länder. Wir verbinden hiermit nochmals den Ausdruck ererblichen Dankes für die Uebernahme des Protektorates durch Sie und unserer unerschütterlichen Verehrung und geloben, wie auch bisher unsere ganze Kraft zum Wohle der deutschen Wirtschaft und unseres geliebten Vaterlandes einzusetzen.

Reichsverband der Automobilindustrie, ges. Dr. Hümers, Erster Vorsitzender. Der Herr Reichspräsident hat hierzu wie folgt geantwortet:

Dem Reichsverband der Automobilindustrie danke ich für die Nachricht von der Eröffnung und der starken Beteiligung der Internationalen Automobil-Ausstellung, der ich guten Erfolgs wünsche. Das Gelingen des Reichsverbandes der Automobilindustrie, alle Kraft zum Wohl der deutschen Wirtschaft einzusetzen, nehme ich dankbar entgegen. In der Erwartung, in den nächsten Tagen durch persönlichen Besuch ein Bild von dem neuesten Stande der Automobilkonstruktion gewinnen zu können, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener ges. von Hindenburg, Reichspräsident.

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME Preise: R.M. 0,20-1,20

Rundfunk-Programm.

Sonnabend.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

7.00: Funk-Gymnastik. — Anschließend die 8.15: Frühkonzert. — 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Was den neuesten Tonfilm (Schallplatten-Konzert). — 15.30: Wolfgang Weirauch liest eigene Dichtungen. — 15.45: „Versicherung und öffentliche Meinung“. — 16.00: Unterhaltungsmusik. Hans S. Saller mit seinem Orchester. — 17.45: Sehn Minuten Film. — 17.55: Heitere Chöre. Berliner Funk-Chor. — 18.15: Vertikung der Tafeln der um 18.55 stattfindenden Diskussion. — 18.30: Schallplatten. — 18.35: Telen-Diskussion. Für und gegen Abschaffung des Stils (Reichsminister a. D. Otto Vondenberg, R. d. N. und Senatspräsident Dr. Rudolf Scheiter, R. d. N.). — 19.05: Orchesterkonzert. Funk-Orchester. — 20.00: „Wir standen vor Verbund“ (Zum 12. Jahrestag des Beginns der Offenheit). — 21.00: Tages- und Sportnachrichten — 21.10: „Das Finale“. Berliner Funk-Orchester. — 21.15: Zeitungs- u. w. — Danach bis 2.30: Was den Festlichkeiten und der Oper am Platz der Republik: Opernhalle der Staatsoper.

Königsruherhausen.

6.20: Zeitungs- und Wetterbericht. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Funk-Gymnastik. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Schallplatten-Konzert. — 12.35: Wetterbericht. — 12.50: Schul- und Erlebnisfeste am Wochenende. Mutter und Kind. Zum 200. Geburtstag von Goethes Mutter. Eine Hörfolge von Hans Christoph Koergel. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Kinderballaden. „Die Giraffenjagd“. — 15.30: Wetter- und Hörerbericht. — 15.40: Frauenstunde. Mutter (Lied. Das Wiegenlied im Volkslied und im Kunstlied). — 16.00: Pädagogischer Funke. Die Darstellung der Menschen in der bildenden Kunst. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Das Auto von heute und seine Entwicklungsmöglichkeiten. — 18.00: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.30: Neue Ausgrabungen in Pergamon. Geh. Reg.-Rat Dr. Th. Wiegand. — 19.00: Die Welt des Arbeiters. Der Leuna-Arbeiter. — 19.30: Stille Stunde. „Die kleine Stadt“. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Was Köln: Aufstiger Abend. — Anschließend: Berliner Programm.

Die Stilllegung der Hütte Ruhrort-Meiderich unermeldlich.

*) Duisburg-Damborn. Als gestern abend haben sich 4588 Arbeiter bereit erklärt, die Arbeit in Ruhrort-Meiderich zu einem um 20 Prozent niedrigeren Lohn fortzusetzen. Damit ist in dem Schreiben des Oberbetriebsleiters Dr. Jarres geforderte Bedingung hinsichtlich der den Arbeitern der Zulimmungen erfüllt. Duisburg. (Funkfunk.) In der heute vormittag in Düsseldorf abgehaltenen Besprechung zwischen Arbeitgeberverband Nordwest und den Gewerkschaften erklärten sich die freien, christlichen und anderen Gewerkschaften gegen eine auferlegte Vereinbarung auf der Grundlage des Vorfalls der Vereinigten Stahlwerke zur Fortführung der Hütte Ruhrort-Meiderich. Die Werksleitung sieht auf dem Standpunkt, daß ihr, um sich nicht den Folgen eines Tarifbruchs auszuweichen, durch die Fortuna der Gewerkschaften die Weiterführung der Hütte Ruhrort-Meiderich unmöglich werde.

Brandüberfall auf einen Lohnbuchhalter.

*) Frechen (Rhein). Der Lohnbuchhalter Willi Stamm, der in Vertretung eines Lehrlings 4600 Mark Lohnsacker von der Bank zum Büro seiner Firma, Kallheuer & Co. bringen wollte, wurde heute vormittag von drei Männern überfallen und durch einen Wertschuss schwer verletzt. Auch auf den Verblühen gab die Räuber einen Schuß ab, der aber fehlging. Die Täter flüchteten mit dem gesamten Gelde in einem kleinen RW-Auto, das um die Mittagszeit herrenlos in Rhein-Rippe aufgelassen worden sein soll. Der schwerverletzte Lohnbuchhalter ist noch nicht vernehmungsfähig.

Neues Lawinenunglück in Oberbayern.

2 Schläufer vermisst.

*) Murnau (Oberbayern). An der Nordseite des bei Obklaten liegenden Grieskogels verschüttete gestern eine Lawine 2 Schläufer. Es soll sich um zwei aus Murnau stammende namens Andree und Weberer handeln. Sanitätskolonnen aus Murnau und anderen Orten sowie Rettungsmannschaften aus München sind an die Unfallstelle geeilt.

*) Bayrischzell. Die Leiche des am Dienstag durch eine Lawine in der Nähe der Glend-Alm verschütteten Studenten Radenbach aus Weiskirchen wurde gestern nachmittag nach fast zweitägigem Suchen aufgefunden. Sie wurde zunächst dem Bayrischzell Leichenhaus zugeführt.

Ein gelbstrahlender Artillerist

Berlin, 20. Februar. Im Hause Salzburger Straße 5 wohnt bei seinen Eltern der unverheiratete 38 Jahre alte Johannes Lauffen, in der ganzen Gegend als Sonderling bekannt. Man weiß, daß er sich gern mit militärischen Dingen befaßt. Er ist im Weltkrieg verheiratet worden. Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Herstellung kleiner Kanonen, die er ab und zu ausprobiert. Viel Freunde hatte Lauffen unter den Knaben der Gegend. Gestern nachmittag erlöschten plötzlich mehrere laute Schüsse. Lauffen hatte mit seinem Kanonchen aus dem Erkerfenster geschossen. Dann trat er auf den Balkon hinaus, ließ sich einen Stahlhelm auf und rief Kommandos auf die Straße hinaus. Schließlich richtete er seine Kanone gegen die Spitze der Ludwigskirche und feuerte mehrmals; insgesamt soll man etwa dreißig Schüsse gezählt haben. Schießpulver riefen auf die Straße, sonstiger Schaden wurde nicht angerichtet. Das Lieferfallkommando nahm den Mann in Gewahrsam. Nach seiner Behauptung hat er eine neue Geschütz- und Pulverart erfunden, die er gern ins Ausland verkaufen möchte. Er hat seine Konstruktions auch einmal bei der Reichswehr vorgeführt; sie wurde aber als unverwendbar zurückgewiesen. Lauffen wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Dampfer „Anni Hugo Stinnes“ nicht gelunken.

Gmden. (Funkfunk.) Die der „Ostfriesische Kurier“ zu der Weltbude, daß der deutsche Dampfer „Anni Hugo Stinnes VI“ sich in Eremot befinde, von unerschütterlicher Stelle erlösch, handelt es sich um eine Verwechslung. Der in Eremot befindliche Dampfer ist nicht die „Anni Hugo Stinnes VI“, sondern der holländische Fischdampfer „Marie van Nijem IX 157“. Dieser holländische Fischdampfer ist bei Geirungen. Er wurde von dem in der Nähe befindlichen Tampfer „Anni Hugo Stinnes VI“ ins Schlepptau genommen. Wegen Unklarheit sollte der schwerbeschädigte Fischdampfer ab. Seine Mannschaft wurde von dem deutschen Dampfer an Bord genommen.

Letzte Sunnfpruch-Meldungen und Telegramme vom 20. Februar 1931.

Wieder Zulassung des Romanque-Films
Im Westen nicht „Neues“ gefordert.
Berlin. (Funkfunk.) Im Handhabungsbescheid des Reichstages haben die Kommunisten heute Freitag einen Antrag eingebracht, der die Aufhebung des Verbots des Romanque-Films „Im Westen nicht Neues“ verlangt, oder falls dies abgelehnt wird, die Aufforderung an die Regierung, auf die Aufhebung des Verbots hinzuwirken. In parlamentarischen Kreisen steht man der Zustimmung über diesen Antrag, die am Sonntag nach Beendigung der Debatte über den Etat des Innenministeriums erfolgen dürfte, mit Spannung entgegen, da bei dem Festhalten der Reichsopposition im Hinblick die Wahlfähigkeit besteht, daß sich für den kommunistischen Antrag eine aus Sozialdemokraten und Kommunisten bestehende Mehrheit findet.

Ein Diener, der die Verfeinerung in Schloß Mienide nicht überlebt.

Berlin. (Funkfunk.) Der 84 Jahre alte Haushälter des Prinzen Friedrich Leopold, Conrad Mendel, ist gestern nachmittag in seinem Zimmer in Schloß Mienide aus Gram über die Aufhebung des alten Fürstentums gestorben. Der seit 56 Jahren im Dienste der prinzipalischen Familie lebende Mann hatte schon vor Wochen geandert, daß er die Funktion der Mädel und Verfassungen nicht überleben würde. In den letzten Tagen hatte ihn eine Grippe auf das Krankenlager arworfen. Die Aufregung über die vielen fremden Menschen, die sich in den letzten Tagen in dem Schloß einfanden, und über den Abrtransport von Verlassungen gab ihm gestern nachmittag den Todesstoß.

Immer wieder politische Kravalle.

Berlin. (Funkfunk.) In der vergangenen Nacht wurden an ein nationalsozialistisches Verteilungslokal, als eines Nationalsozialisten das Lokal verlassen, von der gegenüberliegenden Seite aus der Anlage des Victoria-Parkes etwa 12 Schüsse von unbekanntem Tätern abgegeben. Ein 26-jähriger Georg Fuchs erlitt einen Streifschuß am Kopf. Die Täter entzogen in den dunklen Anlagen. In der Stadtdirektion im Zentrum der Stadt gerieten Kommunisten und Nationalsozialisten in Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß 2 Nationalsozialisten Schlaganordnungen davontrugen. Sie konnten aber ihren Weg fortsetzen, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Zwangsvollführungsbefehl gegen den Abgeordneten Dr. Köpplmann.

Berlin. (Funkfunk.) Vor der großen Strafkammer des Landgerichtes II sollte heute gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Studienrat Dr. Köpplmann wegen Verleumdung Gregorius verhandelt werden. Dr. Köpplmann war aber nicht erschienen und das Gericht beschloß, den Angeklagten zum nächsten Termin zwangsvoll vorführen zu lassen und gab der Staatsanwaltschaft den Auftrag, die entsprechende Genehmigung zu dieser Zwangsmaßnahme beim Reichstag einzuholen.

Kommunistisches Volksbegehren auf Auflösung des thüringischen Landtages.

Weimar. (Funkfunk.) Die Kommunistische Partei richtete an das thüringische Staatsministerium einen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens auf Auflösung des thüringischen Landtages. Außerdem wird der Antrag gestellt, von der Verdringung der im § 2, Abs. 1 des Gesetzes über Volksbegehren geforderten Unterschriften abzuweichen. Da auf Grund der für die kommunistische Partei bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen im Lande Thüringen glaubhaft nachgewiesen sei, daß bestimmt 20000 Stimmberechtigten den Antrag unterstützen.

Kommerziantat Schott gefordert.

Heidelberg. (Funkfunk.) Im Alter von 80 Jahren ist heute vormittag der bekannte Zementindustrielle Heinrich Kommerziant Dr. h. c. Friedrich Schott gestorben. Er war der Gründer und frühere Hauptaktionär der Portland-Zementwerke Heidelberg, Mannheim, Stuttgart u. w., deren Aufsichtsratsvorsitzender er seit vielen Jahren war.

Kauf des größten Obpeller Hotels durch den Polenbund?

Oppeln. Die schon vor mehreren Tagen aufgetauchten Gerüchte, daß polnische Kreise beabsichtigen, das größte Obpeller Hotel „Forma Hotel“ anzukufen, vernehmen sich immer mehr. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß in dem Gebäude das jetzt in Besitz befindliche polnische Generalkonsulat untergebracht werden soll, während die noch verbliebenen Räume dem Polenbund zur Verfügung gestellt werden dürften, da die Verhandlungen polnischerseits durch den Polenbund geführt werden. Die jetzt bekannt wird, sollen die Verhandlungen vor dem Wähltag stehen. Als Kaufpreis wird die unverhältnismäßig hohe Summe von 800 000 Mark genannt. In der Bevölkerung haben die Nachrichten über den einmaligen Uebergang des Hotels in polnischen Besitz lebhaften Beunruhigung hervorgerufen. Man hofft aber immer noch, daß es den deutschen Behörden gelingen wird, das Zukunftskommen dieses Geschäfts zu verhindern.

Schweres Verkehrsunfall.

Dudarek. (Funkfunk.) An einer Straßenkreuzung fuhr heute mittag ein Straßenbahnwagen in ein mit Wehl beladenes Werksfahrzeug hinein. Die drei Insassen des Fuhrwerkes gerieten unter die Räder der Straßenbahn. Zwei von ihnen, ein Mann und eine Frau, waren sofort tot, der Dritte wurde schwerverletzt.

Beendigung der Wirtschaftsbearbeitungen in Genf.

Genf. (Funkfunk.) Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes beendete am Freitag morgen die Arbeiten seiner 34. Tagung mit der Annahme eines Berichtes für den Völkerbundrat. Die nächste Tagung des Ausschusses findet im Juni statt.

Brand in Chicago. — Zwei Tote.

Chicago. (Funkfunk.) Ein Holzhaus, in dem sich eine Werkstatt befand, wurde ein Raub der Flammen. Dabei kamen zwei Kinder ums Leben, während vier Personen schwere Brandverletzungen davontrugen.

Neuland am Südpol entdeckt.

Dslo. (Funkfunk.) Das Außenministerium erhielt ein drahtloses Telegramm des Kapitän Ritter Varlen von der norwegischen Südpolexpedition, wonach Varlen vom Flugzeug aus ein neues Land am Südpol entdeckt habe. Das Neuland erstreckte sich von 70.80 Grad südlich und 34.15 Grad östlich bis zu 68.40 Grad südlich und 33.80 Grad östlich. Varlen hat die norwegische Flagge und zugleich ein Dokument über die Besitzergreifung im Namen des norwegischen Staates über dem Neuland abgeworfen. Mit Zustimmung des Königs hat das neuentdeckte Gebiet den Namen Prinzessin Ragnhild-Land erhalten.

Artlicher Winterportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte vom 20. Februar 1931.

Bautzsch (Waltersdorf): Bedeckt, Schneehöhe 55 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Sachsen (Spreewald): Nebel, Schneehöhe 51 Zentimeter, verhaselt, Efi- und Nodelspurt aut.
Gohrisch (Rugau): Nebel, Schneehöhe 10 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Göhring: Bedeckt, Schneehöhe 65 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Tauwetter, Schneehöhe 65 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Bedeckt, Schneehöhe 75 Zentimeter, geföhrt, Efi- und Nodelspurt aut.
Hilbersberg: Bedeckt, Schneehöhe 60 Zentimeter Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Bedeckt, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Tauwetter, Schneehöhe 60 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Bedeckt, Schneehöhe 78 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Tauwetter, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Tauwetter, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pappschnee, Efi- und Nodelspurt mäßig.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 40 Zentimeter, verhaselt, Efi- und Nodelspurt aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 45 Zentimeter, verhaselt, Efi- und Nodelspurt aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 71 Zentimeter, verhaselt, Efi- und Nodelspurt aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 140 Zentimeter, bereift, Efi- und Nodelspurt sehr aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 158 Zentimeter, bereift, Efi- und Nodelspurt sehr aut.
Wetterausblick: Temperaturen am den Nullpunkt schwankend, Neigung zu Nebelneben und Schneeböden.

Reichswinterdienst.

Barmisch-Parlaments: Bedeckt, Schneehöhe 61 Zentimeter, Pulverschnee, Efi- und Nodelspurt sehr aut.
Oberdorf: Nebel, Schneehöhe 100 Zentimeter, Pulverschnee, Efi- und Nodelspurt sehr aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 240 Zentimeter, Pulverschnee, Efi- und Nodelspurt sehr aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 50 Zentimeter, verhaselt, Efi- und Nodelspurt aut.
Hilbersberg: Nebel, Schneehöhe 110 Zentimeter, Pulverschnee, Efi- und Nodelspurt sehr aut.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 19. Februar. Das Hauptinteresse an der heutigen Börse richtete sich auf zurückgebliebene Papiere; vor allem waren Maschinenwerte gefragt, von denen Schubert & Salzer 5,5, May Kohl 4,5, Großenhainer Wollstuhl 4,25 und Görlitzer Wagon 2,25 Prozent gewonnenen. Außerdem Bergmann und Berliner Rindl je 3 Prozent fester. Die übrigen Steigerungen gingen kaum über 1,5 Prozent hinaus. Steiner Grabesbetten verloren 2 Prozent. Anlagewerte verkehrten unregelmäßig.

Leipziger Börse vom 19. Februar. An der heutigen Börse entwickelte sich wieder nur geringes Geschäft. Die Kurse waren unregelmäßig verändert. Raumann Brauerei gaben 6 Prozent nach. Anlagewerte tendierten etwas freundlicher. Im Freiverkehr blieben die alten Kurse bestehen.

Leipziger Schlachthaus vom 19. Februar. Auftrieb: Ochsen 18, Bullen 61, Rühre 74, Kalben 12, Käber 752, Schafe 284, Schweine 1651, zusammen 2862 Tiere. Preise: Bullen 1 44-47, do 2 40-43; Rühre 1 36-39, do 2 32-35, do 3 29-31; Käber 1 —, do 2 59-60, do 3 52-55, do 4 45-51, do 5 40-44; Schafe 1 —, do 2 46-50, do 3 40-43; Schweine 1 52-53, do 2 51-52, do 3 49-50, do 4 47-48, do 5 45-48, do 7 48-51; Geflügel: Kinder, Käber, Schafe und Schweine schlecht; Ueberhand: Lämmer 2, Bullen 20, Rühre 14, Kalben 4, Schafe 100, Schweine 27.

Chemnitzer Börse vom 19. Februar 1931. An der heutigen Börse war nur ganz geringe Umsatztätigkeit zu verzeichnen. Kursmäßig war die Tendenz gut besetzt. Mimosa plus 3, Radeberger Export plus 2, Richter plus 3 und Schubert und Salzer plus 3,5 Prozent. Am Pfandbriefmarkt bestand gute Nachfrage größerer Umsätze fanden in Mitteldeutsche Bodenredit statt. Banken behauptet, der Freiverkehr lag unverändert still.

An der Berliner Börse war die Tendenz bei schwachem Beginn etwas fester. Besonders gut lag der Rentenmarkt Tagesgeld 4-6 Prozent, Monatsgeld 6-7,5 Proz. Dividenden blieben unverändert.

Die Konturie

Im Monat Januar 1931 in Sachsen.

*) Dresden. Im Monat Januar sind 219 (im Vormonat 192) Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 118 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, 127 Anträge ist zurückgeblieben worden, während 83 (im Vormonat 85) mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursfällen betrafen 133 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelkirmen, 52 Gesellschaften (darunter 6 offene Handelsgesellschaften und 11 Gesellschaften m. b. H.), 7 natürliche Personen, 44 Nachlässe und 4 andere Gemeinshaftner. 36 entfielen auf die Industrie, 78 auf den Warenhandel (davon 16 Großhandel), 1 auf Banken, 40 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 4 auf die Landwirtschaft.

Neben den Konkursen sind noch 72 (im Vormonat 62) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses eröffnet worden. Davon betrafen 46 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelkirmen, 10 Gesellschaften (darunter 7 offene Handelsgesellschaften und 7 Gesellschaften m. b. H.), 4 natürliche Personen und 8 andere Gemeinshaftner. 26 entfielen auf die Industrie, 22 auf den Warenhandel (davon 6 Großhandel), 2 auf Banken, 16 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 3 auf die Landwirtschaft.

Geschäftliches.

Müllische Handstranen von heute. Wenn man bedenkt, wie schwer es noch die Hausfrau vor 50 Jahren hatte! Wenn man alte und moderne Wirtschaftsmethoden miteinander vergleicht, darf sich die Hausfrau von heute wirklich glücklich schätzen! Denn wie einfach und leicht ist jetzt das Wirtschaften! Da sind die wohlbekanntesten Sunlicht-Wäsche- und Putzmittel, die reine Sunlicht-Selbe zum Einweichen der Wäsche, für die Hände und zur Körperpflege, die milden Lux-Seifenluden für alle Wäsche, Soma für den Wollschliff und die zum Schönen Putzen aller Hausgeräte. Diese vier Helfer ersparen der Hausfrau viel Arbeit und schonen alles, was sie damit reinigt. — Dabei trägt jede Pöpfung der Sunlicht-Erzeugnisse einen wertvollen Gutschein. Der illustrierte Sunlicht-Werbegaben-Katalog liegt bei jedem Händler zum Ausfüllen bereit.

Amtliches

Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Louis Himmel in Reithain Nr. 46 ist die Maul- und Klauenseuche bestirterärztlich festgestellt worden. Sperrbezirk: Das Seuchenquadrat. Beobachtungsgebiet: Der ährige Teil von Reithain. Schutzgebiet: Sämtliche Orte im Umkreise von 15 Kilometern von dem Seuchenorte. Die §§ 158 ff. der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1912 — S. G. Bl. Seite 88 — sind zu beachten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
 Amtshauptmannschaft Großenhain,
 am 19. Februar 1931.

Sonnabend, den 21. Februar 1931, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume ca. 30 Dhd. Herren- und Damenhandschuhe versteigert werden.
 Riesa, am 20. Februar 1931.
 Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Otto Wenzel in Riesa-Weida, Am Anger 17, ist die Maul- und Klauenseuche bestirterärztlich festgestellt worden.
 Sperrbezirk: Gutshof. Beobachtungsgebiet: Stadtteil Altweida. Schutzgebiet: alle Orte in einem Umkreise von 15 Kilometern von dem obigen Seuchenorte. Die §§ 158 ff. der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 (S. G. Bl. Seite 88 vom Jahre 1912) sind zu beachten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
 Riesa, am 20. Februar 1931.
 Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt —

Freibank Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.
 Sonnabend, den 21. Februar, nachmittags 1 Uhr Schweinefleischverkauf. Pfund 50 Wa.

Freibank Heyda.

Sonnabend, den 21. Februar, nachmittags 1 Uhr Schweinefleischverkauf. Pfund 50 Wa.

Freibank Mehltheuer.

Sonnabend vormittags 11 Uhr frisches Schweinefleisch.
 Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Riesa, Damalshof Str. liegt bei dem Volkamte in Riesa vom 20. ab 4 Wochen aus. Dresden-N. 16. 16. Febr. 1931, Telegraphenbauamt 2.

Kupf- und Brennholz-Auktion auf Streblaer Forstrevier Murrenberg.

Am Sonnabend, d. 21. d. M., sollen von vorm. 10 Uhr an in Starck's Gasthof zu La a 8: ca. 300 rm Brennholzer und Reste 1800 Stück A. Reis- u. Verbstangen 150 Baumstämme öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Die Forstverwaltung.

Grubenräumungen

im Stadtteil Gröba bitten wir umgehend zu bestellen, da wir unter sechs Wochen kaum wieder da arbeiten werden. Auch im Stadtteil Altweida weisen wir immer wieder darauf hin, daß die Befreiungen rechtzeitig erfolgen müssen, da es uns nicht immer möglich ist, Auiträge sofort auszuführen.
 Riesa, im Februar 1931.
 Riesaer Mingerabfuhr A.-G. Fernbr. 561. —

Kirchennachrichten

Innocentius.
 Riesa, Trin.-A. 9 Uhr Predigt, Matth. 16, 21-26. (Schroeter). 11 Uhr Kindergottesdienst-Singst. 4 Uhr Schwedischen-Gottesdienst in der Kapelle. (Schroeter). Sonnabend, 21. 2.: 8 Uhr Blaukreuzst. Pfarrhaus. Kirchentafel: Bed. Gröba. 9 Uhr. (Stempel). 11 Rinder in Gröba. Weida. Kirchengemeinderat: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, unmittelbar darnach: Besprechung im Pfarrhaus.
 Pausa. 9 Pfarrkirche, 11 gr. Rinder. Pausa. 1 Uhr Kirchl. Unterredung. Mehltheuer. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Röderau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, abends 8 Uhr Missionen im Waldschloßchen. — Donnerstag nachm. 2 Uhr Großmütterchen-Verein, abends 8 Uhr Jungmännerverein.
 Reithain-Dorf. 9 Uhr Predigt (Behmann). 11 Uhr. Gottesd. Buhtag 5 Gottesd., anst. Abendmahl. Reithain-Lager. 10 Uhr. (Winkler). 11 Uhr. Gottesd. S. u. C. Buhtag 8 Gottesd. Donnerstag 8 Waffons-Andacht.
 Glaubitz. 9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt. (Buhtagfeier). Dienstag Frauenverein. Mittwoch 9 Uhr Abendmahl. Abends keine Waffonsandacht. Pausa. 11 Uhr Buhtagfeier mit Abendmahl, dann Kindergottesdienst. (Kollekte für die innere Mission.)

Bekämpfen Sie: Arterienverkalkung, Atemnot - Darmstörung, Gicht - hohen Blutdruck mit dem vom üblen Geruch befreiten **KNOBLAUCHSAFT Aglionat** Fl. 3.35 Kur 10 M. U. R. P. angem.
 n. Geh. Rat Dr. med. Bach in ihrer Apoth. od. v. Hersteller Johannes - Apotheke Dresden - A. 955
 Drap. Ad. Waldner Plin

Amtliche Liste vermietbarer Wohnungen.

Nachstehende Wohnungen sind an Inhaber von Wohnungsmitteln zu vergeben.

Gruppe	Strasse u. Hausnummer	Zimmer	Bäder	Küche	Wasser	Strom	Verleiher	Vermieter oder Verwalter
C	Stadtteil Weida, Lange Straße Nr. 10	2 1	—	ja	ja	ja	250.-	Rurt Hoppe, Lange Straße 10
B	Schützenstraße Nr. 27	2	—	—	—	—	120.-	Hermann Reue, Schützenstr. 27, Stb. Wohnungsamt.

Riesa, den 20. 2. 1931. Der Rat der Stadt Riesa — Wohnungsamt.

Aufklärung!

Der Milchausträger Georg Gebauer ist ohne vorher zu kündigen und ohne im Besitze seiner Papiere zu sein, von der Molkerei - Genossenschaft Riesa angeheilt. Wir bitten unsere verehrte Rundschau, welche durch Gebauer belästert wurde, uns auch fernerhin zu unterstützen; wir geben Ihnen aus obigem Anlaß dadurch einen Beweis unserer Dankbarkeit, indem wir Ihnen die hygienisch einwandfreie Flaschenmilch zum selben Preise liefern. Preis frei Haus 26 Wa.

Schnelderin

20 Jahre im Beruf tätig, möchte, durch wirksame, bewährte, gew., wiederl. Hausnähen geben. Off. u. C 615 an das Landbl. Riesa erb.

Schultrales Mädchen

für 1. 3. nur für Haus und Feld weg. Erkrankung der letzten gefucht. Wähler, Seutevick.

30-40 RM. Wochen-Verdienst

bieten wir Ihnen durch Abonnenten-Werbung für attraktive Wochenchrift: "Recht u. Wirtschaftsbewerter" für Industrie, Handel und Gewerbe. Werbe-Material geg. Einl. u. 4.50 RM. durch Sängergesangsverband Chemnitz, Hauptstraße 57.

Bis 800.- Mk. Monatsverdienst!

Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht, welche welchen Berufes od. Beschäftigung. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbständig machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst. Dauernde und angenehme Tätigkeiten. Kein Reisen. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigelegt) an: Chemische Fabrik Stieler, Ostlitz (am Röhren).

Riesaer Fischhalle

Goethestr. 37 — Tel. 956 empfiehlt starke Hasen im Fell, geteilt, gerippt, täglich frische Seefische.

Dochtragende Kuh

zu verlauf. Boris Nr. 11.

Neue Möbel besonders billig

Rücheneinrichtung, 7teil., m. Linoleum . 195.-
 Schlafzimmer m. 150er Schrank . . . 295.-
 Küchett . . . 150.-
 Kommoden . . . 39.-
 Wandstisch 110x80 38.-
 alle anderen Möbel ebenso billig.
 Möbelhaus Messe, Kalernstr. 18.

Harnsäure-Überschuß

die Ursache von Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias verschwindet durch regelmäßigen Genuß von Malt

"Bremer Schlüssel-Tee"

Tausende trinken ihn, empfehlen ihn weiter: ein Zeugnis für Wohlgeschmack und Wirkung. Machen Sie einen Versuch! 14 Pfd.-Paket RM. 0,95 1/2 Pfd.-Paket RM. 1,50
 Bestimmt zu haben: A. B. Hennicke Med.-Drogerie Hauptstraße 4.

Die Zeitungsreflexe — wirkt ficher!

Stubenvagen

(Niederfahren) für 15.- zu verkaufen. Callber, An d. Ueberlandstraße 2.

Laden

in Groß-Riesa, wenn mögl. m. Wohnung sof. od. später zu mieten gef. Angeb. u. P 549 erb. a. d. Landbl. Riesa.

Wohnung mit Pension

zum 1. April 1931. Gest. Angebote unter E 547 a an das Landbl. Riesa erb.

Guter angenehmer Mittagstisch

von mehreren Herren gef. Off. mit Preis unt. D 546 an das Tagesblatt Riesa.



Schönes zartes Aussehen durch **Cosmos-Seele** Preisabbau entsprechend der Regierungsverordnung vom 16. Januar 1931 durch Gewichtserhöhung um 11%./% Ladenpreis wie bisher 35 Pfennige
 T. Louis Guthmann, Feinseifenfabrik, Dresden-N Fabrik gegründet 1760.

Empfehle diese Woche pa. Knoblauchwurfl Pfund 90 Wa. Blut u. Leberwurfl Pfund 80 Wa. pa. Rindfleisch Pfund 1.- Mt. Heinrich Kopp Röderau.

Prima Kalbfleisch

Pfund 1.10 Mt. (auch Keule und Riere) feinstes Rindfleisch zum Kochen 1.00, zum Braten mit Zulage 1.10, Braten ohne Zulage 1.30.

Schwinefleisch

von 80 Wa. an, sämtliche hauswirtschaftliche Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Fritz Müller

Schloßstraße 18.

Unreines Gesicht

Widel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis A 2.75. — Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis A 2.75. Central-Drog. D. Rörker.

Apfelsinen

Große Sendungen neu eingetroffen, infolge längerer Ausreifens der späteren Ernte noch schöner, noch süßer bei bisherigen, billigen Preisen.

4 Pfund 90 Pfg. u. 17 Stück 1.- Blut-Gemischte: 3 Pfd. 85 Pfg.

Amerik. Aepfel

die feineren, die es gibt 2 Pfund 95 Pfg. gute Mittelportion: 2 Pfund 75 Pfg.

Frisch geröstete Erdnüsse

halbes Pfund 25 Pfg. Alles andere unverändert billig!

Eisenberg

Abt. Südröhre, 2. Laden, Ecke Capitolpassage.
 Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Gedenkfeyer am Grabe der Mutter Goethes.

X Frankfurt a. M. Aus Anlaß des 200. Geburts-tages von Goethes Mutter, Frau Nja, veranstaltete die Stadt Frankfurt gestern vormittag am Grabe der Mutter des Dichters eine kurze eindrucksvolle Gedenkfeyer. Im Baulon der Niedrauen-Schule, der das Grab der Frau Nja Goethe liegt, hatten sich die Spitzen der Stadt, Vertreter der Universität, der Literatur, der Kunst, sowie die Angehörigen der Familie Njelder, der Nachkommen Goethes, eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Sandmann würdigte in einer kurzen Ansprache die geistige Größe, die Tiefe und Menschlichkeit jener Frau, die dem Abend-lande seinen größten Genius schenkte. Wohl selten habe eine Mutter, die einen großen Sohn gebor, in Denken und Fühlen ihren Sohn so gut verstanden, wie Frau Nja, deren frauenhafte Güte, deren Verköndnis, Wohlwollen und Liebe die Grundkräfte zu den wunderbaren Werken ihres Sohnes gewesen seien. Wie das Werk Goethes in aller Welt weiterlebe, so lebe auch das Gedenken an Frau Nja weiter, die für die Frauenwelt das wunderbarste Bei-spiel und Vorbild einer verlebenden, lebenden Mutter gemessen sei. Der Oberbürgermeister legte hierauf einen Kranz am Grabe von Frau Nja nieder, indem er die Stadt glückwünscht, der es vergönnt war, der Welt eine große Mutter und mit ihr einen großen Sohn zu schenken.

Für die Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Vereinigung Concordia legte Max Weiskerben einen Kranz nieder.

Die feierlichen Klänge von Mozarts „Divoertimento“ gaben der Gedenkfeyer einen würdigen Rahmen. Die heutige Feyer, die durch den Südwestfunk über-tragen wurde, bildet den Auftakt zu den zahlreichen Feiern, die 1931 und im Goethejahr 1932 aus Anlaß des 100. Todestages des großen Dichters ihn und seine Mutter ehren sollen.

Begeisteter Empfang der italienischen Transozeanflieger in Genua.

Genua. Der Dampfer „Conte Rosso“, auf dem Balbo und die anderen italienischen Transozeanflieger in die Heimat zurückkehrten, traf gestern nachmittag um 3 Uhr, von Kriegsschiffen und zahlreichen Flugzeugen eskortiert, im tiefen Hafen ein, wo er vom Sirenengeheul aller dort ankernden Schiffe und den begeisterten Zurufen der auf dem Reis wartenden Menge begrüßt wurde. Der Unterstaats-ſekretär für Luftfahrt Ricciardi, ein Vertreter der faschistischen Partei und die Spitzen der Behörden begaben sich an Bord des Schiffes und ließen die Flieger willkommen. Eine halbe Stunde nach der Ankunft des „Conte Rosso“ gingen die Flieger an Land. Beim Betreten des italienischen Bodens wurde ihnen von den Behörden, ihren Familien und zahl-reichen hochgestellten Persönlichkeiten, die aus allen Teilen Italiens herbeigeeilt waren, ein begeistert Empfang zuteil. Allein aus Ferrara, der Heimat Balbos, war eine Kara-

wane von 200 Kraftwagen eingesetzt, um Balbo und die anderen Flieger zu bewahren. Die ganze Stadt ist reich besetzt und die Bevölkerung in Begeisterung. Die Flieger und die Vertreter der Behörden führen in Kraftwagen zur Verſteigerung, wo sich eine unmeßbare Menschenmenge angesam-melt hatte, die die Flieger jubelnd begrüßte. Balbo sprach sich dann mit den Fliegern auf den Balkon der Verſteigerung, wo er ein Hoch auf Mussolini und auf Italien ausbrachte.

Reppellin-Oktobefahrt im Mai.

X Babel. Anlaßlich der Währungsreform des Ostseegebietes am Ostseegebietstage in Babel wird das Zuteilſchiff „Graf Reppellin“ von Babel aus eine große Ostsee-Reise unternommen. Es wird am 14. Mai um 8 Uhr morgens von Berlin kommend, in Babel landen und nach einkündigem Aufenthalt zu seinem großen Ostsee-Flug starten. Die achttägige Fahrt soll über das gesamte Ostseegebiet führen und wird voraussichtlich alle Staaten an der Ostsee berühren. Nach dieser Rundfahrt wird der Reppellin am selben Tage gegen 6 Uhr abends wieder in Babel landen, um dann noch nachmaligem einkündigen Aufenthalt nach dem Bodenſee zurückzuführen.

Aufdeckung einer Falschmünzwerkstätte.

Ottenshausen bei Saarbrücken. (Hunkoruh.) Die Kriminalpolizei hat in einem kleinen Neubau eine Falsch-münzwerkstätte aufgedeckt, die seit 2 Monaten von Italienern, die sich unannehmlich im Saargebiet aufhielten, betrieben wurde. Dem Landjägerbeamten war an der Raubfahndung ein Italiener verdächtig erschienen. Bei der Verhaftung fand man einen um den Körper ge-schlungenen Autoſchlüssel, in dem sich 500 Mark in falschen Zwei- und Fünfmarkstücken befanden. Der Italiener war auf der Flucht ins Reichsgebiet, um dort sein Versteck abzufinden. Bei der Durchsuchung der Falschmünzwerk-stätte, neben der Polizei die zur Verfertigung des Geldes verwendeten Formen und Formen, sowie verschiedene Chemikalien in die Hände.

Raubüberfall auf einen U-Bahnhof.

Berlin. (Hunkoruh.) Ein verwegener Raubüberfall wurde in der vergangenen Nacht auf den U-Bahnhof Ostkreuz durchgeführt. Eine Bande von sieben Räubern besetzte den Bahnhof und hielt das anwesende Personal mit Revolvern in Schach. Ohne daß jemand in der Lage gewesen wäre, Widerstand zu leisten, raubte die Bande die Kassen aus und flüchtete mit der Beute in den Grunewald, in dem sie entkam. Nach vorläufiger Schätzung fand den Tätern etwa 150 Mark in die Hände gefallen. Jeder der Räuber war bewaffnet und bis auf einen der außerhalb des Bahnhofs Warten stand, trugen alle schwarze Masken.

Charly Chaplin kommt nach Berlin.

X London. Charly Chaplin, der gestern aus Londoner Aufführung seines Films „Dichter der Stadt“ hier ein-gekommen ist, beharrt in einem Bescheid, er werde vier Monate in Europa bleiben und dann nach Hollywood zurückkehren. In diesen vier Monaten werde er sein häßliches Quartier in London haben, aber auch Paris, Madrid und Berlin besuchen.

Eingefandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die publizistische, nicht die ideale Verantwortung.)

„Zusammenfluß der Verbraucher.“

Wir wollten nicht auf den diesbezüglichen Artikel antworten, weil wir annahmen, daß die Verbraucherſchaft mit der Preissteigerung der Milch, des Käses und des Quarks, außer Butter, in Nieſa wohl zufrieden sein kann. Nun hören wir, daß sich der Verbraucherausſchuß an den Herrn Oberbürgermeister gewandt hat mit der Bitte, dafür einzu-treten, daß die Preise weiter gesenkt werden.

Beit. Butter. Hier hat der Verbraucher vollkommen recht; aber da Butter ein Weltmarktartikel ist, und wir in Deutschland leider nicht genügend produzieren, muß sich der Preis dem Weltmarktpreis anpassen. Es werden hier lokale Einzelheiten mit, jedoch hierauf leider heute nicht eingegangen können; vielleicht später einmal.

Beit. Käse und Quark. Sind die Preise weit unter den Preisen der Nachbarstädte, eine weitere Preislenkung tritt, auch ohne Behörde, sofort dann ein, wenn die Vor-aussetzungen hierfür gegeben sind.

Beit. Eier. Sind diese auf einen Verkaufspreis von 12-14 Pf. angelangt.

Nun zur Milch, dem wertvollsten Nahrungsmittel, und wirklich im Verhältnis zu seinem Nährwert das Billigste; hier ließe sich natürlich noch etwas reduzieren; aber nicht beim Landwirt, denn die Produktionskosten der Milch sind wirklich höher, als dieser für seine Milch bekommt. Also, die Molkereien und Händler verdienen zu viel; ja hierüber haben auch wir schon den Kopf bald zerbrochen und viele, nein alle Molkereien, Milchwerk-schäften und Kaufleute, die in der Fleischwirtschaft arbeiten. Ein Preisstängel könnte man veranlassen, wie kann eine Molkerei die Eier so herabdrücken, daß sie, ohne bares Geld anzulegen und ohne dem Landwirt weniger zu bezahlen, eine behandelte d. h. gefärbte, erdige und gekäufte Milch dem Verbraucher für 18 oder 20 Pf. frei Haus liefert. Vielleicht ist es dem Kassierer möglich, uns Vorschläge zu unterbreiten, vielleicht kann auch ein Sach-kenner Vorschläge machen; wir sind bereit, der Allgemeinheit zu dienen, selbstverständlich kann keine Molkerei oder Milchhändler bares Geld zulegen.

Neue Molkerei, Nieſa.
Brojan & Zorn.

Traumaplast der beste Wundverband



10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„So einjam?“ — Und als er verwirrt Entschuldigungen sammelt, berührt sie ihn leicht mit dem Fächer: „Hier gibt es keine Ausflucht. Hier ist es nicht erlaubt den Loggenburg zu spielen, aber Gott weiß was sonst... es fehlt an Längern, mein Herr...“ Sie sah voll zu ihm auf, ihr Bild sprach eine andere Sprache als der blühende Mund. Auf dem Grunde der dunklen Sterne glühte ein Wünschelstab auf: Sei mein — sprich und ich will dich erhören.
Er kann sich der Macht dieser Augen nicht erwehren.
„Wie schön sind Sie!“
Bewundernd glichen seine Blicke an ihrer Gestalt nieder, das Ebenmaß ihres Körpers entzündet ihn, mit dem Auge des Künstlers nimmt er jede Linie in sich auf und sagte noch ein-mal leise wie im Traum:
„Wie schön sind Sie!“
Sie lächelt ihm zu.
„Ist es wahr, Matthias, finden Sie mich schön, mich, die alle Frau...“
Ein höherer Zug umschattete seine Stirn.
„Soll ich schmeicheln, Harriet? Wünschen Sie mehr zu hören, als die Wahrheit aus ehrlichem Mannesmund? Soll ich Sie verherrlichen wie ein verliebter Tertianer...“
„Nein,“ sagt sie, „das nicht, aber ich fürchte mich vor den Schattens des Alters. Sie sehen, ich bin ehrlich...“
Er lacht, sorglos wie Knaben lachen, die das Sehen nicht kennen.
„Harriet, Sie haben das Alter nicht zu fürchten. Sie nicht.“
Sie spricht zu ihm, aber er erfährt den Sinn ihrer Worte nicht. Er hört nur ihre Stimme, keine Augen saugen sich fest an ihrer Schönheit. Wer vermag angesichts solcher Frische an Vergänglichkeit zu denken! Er ist allein mit ihr, ganz allein, wie auf einer Insel im Meer umrandet von den Wogen fröhlicher Geselligkeit. Die Liebessehnsucht des gereiften Mannes kommt über ihn.
„Harriet... sei mein...“ flüstert er.
Sie ist doch erschrocken. So leicht hatte sie den Sieg nicht erhofft. Und es kam das Selbstlose ihres Wesens über sie, das sie schon als Kind ihrer Umgebung weisensfremd gemacht. Die letzte Erfüllung ihres Wünschens und ihrer Sehnsucht verringert ihr den Wert des begehrten Zieles. Dieser Mann da ist wie alle — ein Opfer seiner Sinne, denkt sie. Mit geschlossenen Augen sieht sie vor ihm, als wolle sie seiner lebenden Blicke sich entziehen, und wie er ihre Hände in die seinen nimmt und heiß und inbrünstig noch einmal sieht:
„Werde mein, Harriet...“ da hat sie nur eine von ihrem widerspruchswollen Temperament bederrichte Antwort:
„Heute nicht...“
„Und morgen... morgen, Harriet?“
„Nun denn, vielleicht morgen.“

Sie reicht ihm die Hand, an deren Ringfinger die Witwen-ringe glänzen. Wie er die weichen kühlen Finger fühlte, denkt er: Bald wird uns ein neuer Ring für immer verbinden.
Sie lächelt, von gemischten Empfindungen bewegt, auf sein blondes Haupt herab:
„Du großer Junge du...“ denkt sie und zieht ihre Hand langsam zurück.
Nahende Schritte lassen sich hören. Nina war es, die sie gesucht. Noch einmal nickt die schöne Frau Matthias zu, dann schreitet sie zu den Spieltischen, wo man sie sehr ver-mißt hatte. Wenigstens behauptete dies Geheimrat Stein. Er strich sich wohlgefällig seinen ergauten Kinnbart:
„Unabhängig können versichert sein, daß eine so reizende Dame immer vermisst wird. In der Tat!“ — sagte er, sich zurücklehnd und die Dame des Hauses mit der Vertraulich-keit alter Bekanntschaft muhlernd: „Sie sehen heute wieder vertieft gut aus. Man sollte meinen, Sie haben die ewige Jugend gepachtet. Die Jahre gehen spurlos an Ihnen vor-über. Auf Ehre... Sie haben sich glänzend konserviert.“
Harriet lächelte gezwungen.
Da fuhr der alte Herr fort: „Ich erinnere mich noch genau der Zeit, da ich die Ehre hatte, Sie das erste mal zu sehen. Es können so an...“
„Bitte,“ hol ihm Harriet ins Wort, „wollen die Herren sich nicht stören lassen durch mich in Ihrem Spiel. Wenn es nicht unangenehm ist, sehe ich gern ein bißchen zu.“
Bereitwillig wurde ihr ein Stuhl frei gemacht, in den sie sich schwer niederließ. Der Schreck über die Redseligkeit des alten Herrn sah ihr noch in den Gliedern, sie war im Augen-blick unfähig sich zu rühren. Während die Herren von neuem die Karten mischten, tauchten ihre Gedanken in die Vergangenheit. Sie mußte genau, was der Geheimrat hatte sagen wollen, denn auch ihr war jener Tag nie aus dem Gedächtnis geschwunden. Es war genau vor zwanzig Jahren, als sie sich mit dem kranken Manne verlobte, der ihr niemals Gatte sein konnte, vor dem sie immer ein geheimes Grauen gehabt, dem sie ihre Jugend geopfert hatte und mehr als das — die Fähigkeit und wohl auch das Recht zu lieben freilich, sie hatte bald dafür eingetauscht, aber auch die unglückliche Beere ihres Herzens. Ob das nun besser werden wird? In diesem Augenblick lehnte sie sich nach dem Ranne, mit dem sie bisher nur ihr Spiel getrieben.
Scheu sah sie zu dem Geheimrat hin, der im Augenblick kaum an sie dachte, er hatte schlechte Karten bekommen und sein Gesicht in nachdenkliche Falten gelegt. Wie alt er aus-sah. — Ein Freund ihres verstorbenen Mannes, war er doch wesentlich jünger als der, aber heute gehörte er auch schon zu den alten Herren und ein Glas alten Weines, ein Spie-chen zu dreien, gingen ihm über Frauengunst. Ihm, der da-mals ihr eifrigster Verehrer war...
„Es wird Zeit,“ dachte sie wieder. „Wenn ich dem Glück noch ein Stipfchen abgewinnen will, darf ich nicht zögern.“ Als sie später suchend die Reihe der festlichen Zimmer durch-schritt, konnte sie Matthias nirgends finden. Er war gegangen ohne Abschied, Glück im Herzen. In diesem Augenblick hatte nichts anderes Raum in seiner Seele als der Gedanke an die Frau, die er morgen an sein Herz drücken wollte. Und hinter dieser Frau stand eine Zukunft voll Sonne. Eine Zukunft, die seinem Namen ewiglebensdauer geben sollte in einem ge-sunden, sich ewig erneuernden Geschlecht. Er glaubte was er wünschte. Lieben wollte er die Frau mit der Kraft seines

ganzen Seins. Mehr als Liebe konnte er ihr nicht geben, denn sie besaß alles, was den Menschen hinaushob über Alltags-schwere.
So sann er die ganze Nacht seiner nächsten Zukunft nach. Zwang sich zur Ruhe, aber es kam kein Schlaf in seine Augen.
Z.
Endlich war auch dieser Morgen angebrochen. Er lief schon fröhlich von einem Blumenladen zum andern, suchte Rosen und fand keine, bis es ihm dann doch gelang, stolze lang-stielige Rosen zu erhalten von wunderbarer Schönheit, aber ohne Duft. Als er sie näher betrachtete bemerkte er, daß es die Rosen waren, von denen Töröl gesagt hatte:
„Sie gleichen einer kalten Schönheit ohne Herz.“ Betroffen stellte er die Rosen weg, durchließ noch einmal die Blumen-läden und sandte Orakel von großer Schönheit als Liebes-gruß voraus. Dann, zu passender Stunde, ging er seinem Schicksal entgegen. Er fühlte es wohl, auch der Mann geht in reiferen Jahren nicht ohne inneren Kampf in die Ehe. In begreiflicher Aufregung zog er die Glode an der schloß-artigen Villa Harriets. Der Portier machte ihm auf, sah ihm mit langen, merkwürdigen Blicken nach. Matthias war das nicht aufgefallen. Bangsam schritt er über die weichen Tep-piche, die auf den Marmortreppen lagen. Ein Diener öffnete ihm die Tür zur engeren Wohnung, sah ihn wie bedauernd an, wollte reden, ließ ihn dann aber doch in den Empfangs-salon. Matthias war betroffen von diesem geremoniellen Empfang. Den hatte er nicht erwartet nach dem Besten. Da stand er nun wie in einem fremden Hause, die gepeirte Luft war durchfüllt von dem betäubenden Duft südlischer Blüten. Die feinen Spinnvorhänge waren überall gezogen und wehrien jeden Ausblick. Das alles lag beklemmend auf seiner Brust. Es kam da etwas aus den seidenen Wänden und griff wie mit Spinnenspingern nach der hohen Stimmung in seinem Herzen. Sie verankert in den langen Minuten lästigen Wartens. Unmut trat an ihre Stelle. Was sollte das alles heißen? Er warf sich in einen Sessel, blätterte in den umher-liegenden Kunstmappen und sprang dann mit einer gewissen Energie auf. Sollte er sich das bieten lassen? Dieses Warten, wie in dem Wohnzimmer eines Arztes oder Advokaten. Nein, dann hatte sie sich doch in ihm verrecknet. Freilich, dessen war er sich klar: Ging er jetzt, dann war ein Bruch für immer unvermeidlich. Und plötzlich kam ihm der Einfall, dies sei von der schönen Frau beabsichtigt. Den Zorn, der in ihm aufstieg, niederhaltend, nahm er seinen Hut und wollte eben gehen, als sich die entgegengesetzte Tür öffnete und Nina ein-trat. Nach kurzem gegenseitigen Gruß entstand eine peinliche Pause für beide. Nina bat ihn, sich zu setzen, während sie selbst auf einem der vergoldeten Sesseln Platz nahm. Dann fing sie mit ihrer leisen, etwas müden Stimme an:
„Ich sehe Sie enttäuscht, Herr von Romarck, leider kann meine Base Sie heute nicht empfangen! Sie hat unange-nehme Briefe von ihrem Vetter aus Budapest erhalten mit der Frühjahrpost, die sie so erregten, daß sie sich zu Bett legen mußte. Ja, so ist das Leben,“ sagte sie, voll zu ihm auf-sehend, „in einer Sekunde zerstört es Glück und Hoffen. Doch damit will ich nicht sagen, daß hier alles zerbrochen sei — im Gegenteil, vielleicht erblickt diesem traurigen Heute ein doppelt schönes Morgen.“

Fortsetzung folgt.

Union vom Torj in Bild und Wort.

Ein einheitlicher Block der deutschen Großreedereien.

Der feinerzeit durch den Zusammenschluß der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Norddeutschen Lloyd vorbereitet wurde, ist jetzt durch die Aufnahme der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Sapag-Lloyd-Bund vollendet worden. Die Hauptpersonen dieses Vertragsabchlusses, der die Konkurrenzfähigkeit der beteiligten Gesellschaften gegenüber dem Auslande wesentlich stärkt, waren:

Dr. Heintzen,
Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender
des Norddeutschen Lloyd.

Bankier Schroeder-Bremen,
seit Jahren der Vorläufer für den nun endlich verwirklichten Gedanken eines Zusammenschlusses der deutschen Großreedereien.

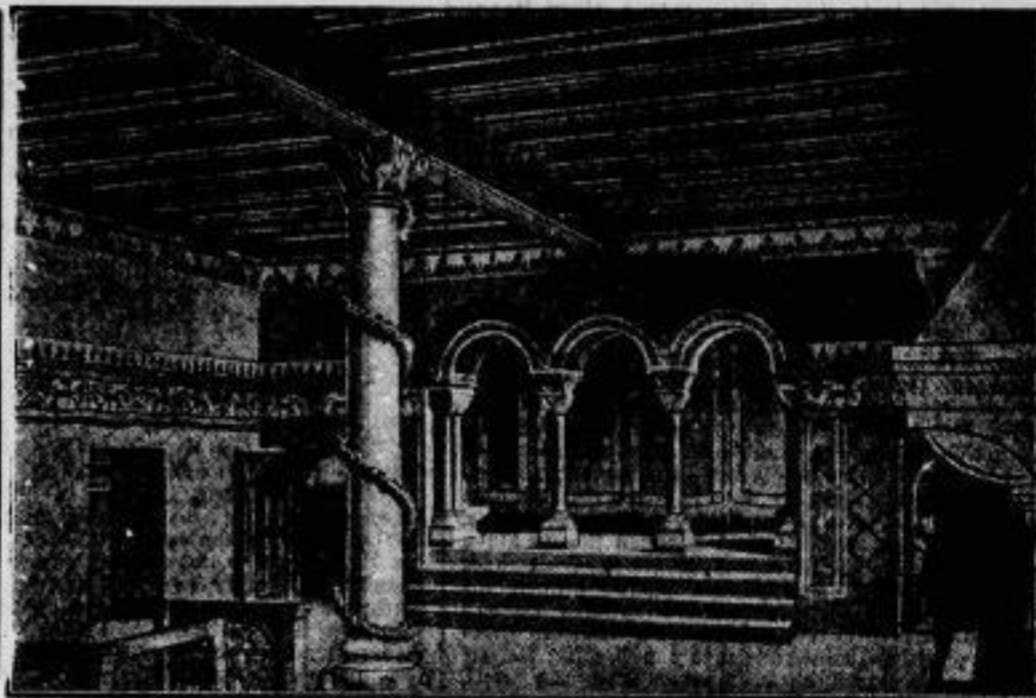
Dr. von Schindel,
Aufsichtsratsvorsitzender der Sapag und der Hamburg-Süd.



Die Berliner Internationale Automobil-Ausstellung ist eröffnet.

— jetzt hat das Publikum das Wort.

Bild in eine der riesigen Ausstellungshallen, in denen jetzt Fachleute und Laien, Fahrer und Nicht-fahrer, die neuesten Erzeugnisse des Automobilbaues mehr oder weniger sachverständig prüfen.



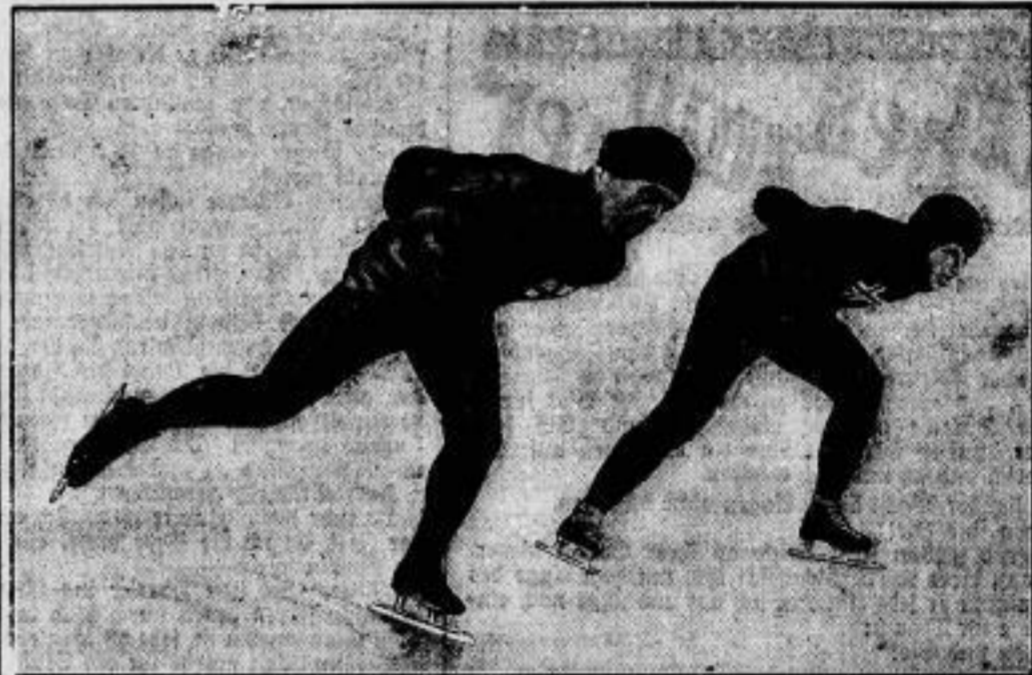
Der Sängersaal der Wartburg — der Schauplatz eines neuen „Sängerkrieges“.

Im Sängersaal der Wartburg werden sich am 22. Februar die bekanntesten deutschen Dichter zu einem Deutschen Dichtertag versammeln und an dieser durch die Sage geweihten Stätte, die vor mehr als 700 Jahren den ersten deutschen „Dichtertag“ — den „Sängerkrieg“ — sah, aus ihren Werken vortragen.



Bild im Unglück

hatte der Führer eines englischen Armeeflugzeuges, das über einer Londoner Vorstadt aus beträchtlicher Höhe abstürzte und auf ein Dach fiel: der Pilot blieb unverletzt, trotz aus seinem Sitz und fleg seelenruhig durch eine Dachluke in das Haus.



Zu den Weltmeisterschaften im Eisschnelllauf.

die unter ausgereichener internationaler Besetzung am 21. und 22. Februar in Oslingsfors ausgetragen werden: der schärfste Konkurrent des Eitelverleibigen Stalbrud-Norwegen (im Hintergrund) ist der frühere Weltmeister Thunberg-Finnland.

(Kombiniertes Bild.)

Eine Statistik des Roten Kreuzes.

Insgesamt etwa 5000 Anhalten und Einrichtungen, 19 000 Betten.

Das Deutsche Rote Kreuz veröffentlicht soeben eine Statistik seiner Anhalten und Einrichtungen in der offenen und offenen Fürsorge, d. h. der Krippen, Beratungsstellen, Horten usw. Eine Statistik der geschlossenen, d. h. der reinen Anstaltsfürsorge, ist diesen nunmehr eine samtüberblick ermittelnden Angaben kürzlich vorausgegangen. Die Anhalten und Einrichtungen erstrecken sich über die Gesundheits-, Erziehungs- und Wirtschaftsfürsorge der den geschlossenen Anhalten treten die Anhalten und Einrichtungen in der Gesundheitsfürsorge besonders hervor: 76 Krankenanstalten mit 6263 Betten, 9 Heilanstalten, 1000 Anstalten und Kruppel mit 1502 Betten, 57 Säuglingsheimen mit 1000 Betten und 92 Erholungsheimen mit 7 Betten befinden sich unter ihnen. Alles zusammen sind 417 Anhalten und Einrichtungen mit 19 000 Betten der

geschlossenen Fürsorge. Die halboffene und offene Fürsorge umfasst an Krippen, Gemeindefürsorgeeinrichtungen, Beratungsstellen, Kindergärten, Horten, Raststätten usw. im ganzen 4543 Einrichtungen, darunter 2863 Gemeindefürsorgeeinrichtungen, 717 Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgeeinrichtungen und 686 Kindergärten. Insgesamt unterhält das Deutsche Rote Kreuz nach seiner neuesten Statistik 4966 Anhalten und Einrichtungen. Nicht mit einbezogen ist in der Statistik das Sanitätskolonnenwesen mit seinen vielen tausend eigenen Einrichtungen.

Starke Anzeigen der Influenza-Todesfälle in England

London, 20. Februar.

Die Zahl der Todesfälle infolge der Influenza in London und den Großstädten von England und Wales betrug in der letzten Woche 458. Dies bedeutet eine Zunahme von 125

gegen die Vormoode. Das Jahr 1931 hat bisher in London und den Großstädten von England und Wales 1345 Influenza-Todesopfer gefordert gegen 434 im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

Deutscher Dampfer in Seenot

Coblenz (Holland), 20. Februar. Der deutsche Dampfer „Kant-Hugo-Stinnes VI“ landete gestern abend gegen 10 Uhr 305-Meilen aus. Das Schiff war ziemlich schwerlich vom holländischen Feuerboot bedrängt. Der Rettungsboot „Ozean“ ist von Leuchtturm und der Dampfer „Simon“ von Borkum abgegangen. Um 11 Uhr teilte die „Kant-Hugo-Stinnes“ mit, daß der Radiotelegraphist nunmehr die Funktion verläßt. Es wird daher angenommen, daß die Besatzung in den Booten das Schiff verlassen hat.

Gerichtssaal.

Der Leipziger Waffendiebstahl-Prozess

Am vierten Verhandlungstage wurde mit der Vernehmung des Angeklagten Döring fortgefahren. Er betonte immer wieder, daß die letzte Unklarheit über das Unternehmen bestanden hätte, also von einem einheitlichen Plan nicht die Rede sein könne. Es wäre nur immer von Waffen gesprochen worden, die sich unter Duldung der Reichswehr im Besitz rechtsstehender Kampfbünde befinden. Wenn sie, die Angeklagten, diese Waffen fortgenommen hätten, so hätten ihnen jede Hochverratsabsicht ferngelegen. Er gibt zu, noch er hat an Westner 500 RM ausgegahrt zu haben; von den übrigen 200 RM, die Westner bekommen hat, will er nichts wissen ebensowenig auch an der Verpackung der Waffen beteiligt gewesen zu sein. Zu den politischen Zielen der Partei übergehend, stellt er fest, daß es grundsätzlich unangenehm, die Partei würde bei jeder beliebigen Gelegenheit loschlagen. Das werde vielmehr erst bei Vorliegen einer „antirevolutionären Situation“ geschehen. Die Waffen würden dabei sogar eine untergeordnete Rolle spielen gegenüber der viel schärferen Waffe des politischen Generalstreiks. Im übrigen hätte die SPD derart große Waffenangebote von anderer Seite, daß sie sich immerhin damit versehen müßte, „einige Maschinengewehre bei der Reichswehr zu kaufen“.

Der Angeklagte Hoffmann, in den Kreisen seiner Gefinnungsgenossen als „General Hoffmann“ bekannt, stellt fest, daß in den imperialistischen Staaten die Waffen immer im Besitz der Gegner der Arbeiterschaft seien und dazu dienen, diese niederzuhalten. Die SPD als solche könne die Angeklagten schon aus dem Grunde nicht mit der Durchführung des Waffendiebstahls betraut haben, weil die Beteiligten sich reiflos in einer scharfen Oppositionsstellung zur Partei im Hinblick auf politische-taktische und organisatorische Fragen befunden hätten. Im Gegenteil, es wäre sogar damit zu rechnen gewesen, daß die Partei die ganze Aktion verboten hätte. Im Hinblick auf die Bestrebungen zur Errichtung einer faschistischen Diktatur sei die Arbeiterschaft nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, die faschistischen Vorbereitungen zu durchkreuzen, auch durch Wegnahme von illegalen Waffensmagazinen. Nach der zweiten Besprechung habe er Westner bis zur Ausführung der Tat nicht mehr gesehen und gesprochen. Erst am Morgen des 24. Februar habe er Kenntnis von der am 22. erfolgten Tat erhalten.

Zum Schluß der Sitzung wurde noch der Bahnführerunternehmer Klepisch jun. vernommen, der die beiden Lastautos zum Verladen der Waffen zur Verfügung gestellt hatte. Er gab an, zunächst nicht gewußt zu haben, daß es sich um illegale Dinge handle, da man ihm von einem Umgang gesprochen habe. Erst als er erfuhr, daß die Fahrt zu den Kasernen gehen sollte, sei er bedenklich geworden. Westner habe aber zu seiner Beruhigung seinen militärischen Ausweis vorgezeigt. Am Verladen habe er sich nicht beteiligt. Ueber den Weiterverhandlung Freitagvormittag.

Bermischtes.

Ein internationaler Schwindler verhaftet. Die Eisenbahnüberwachungsbehörde wurde vor einigen Tagen durch Junfdruck erlucht, einen internationalen Schwindler zu verhaften, der sich im FD-Bus nach Duisburg befindet. Zwei Beamte bestiegen den Bus bei seiner Ankunft im Duisburger Hauptbahnhof. Kurz vor Krefeld gelang es ihnen, den Gesuchten zu finden. Er

wurde der Kriminalpolizei übergeben. Der Betrüger, der sich Ingenieur William Fortune aus Amerika nennt, hat es verstanden, in Deutschland Schmuggelgegenstände im Werte von 15 000 RM, einen Kerpel und sonstige Klebungsstücke im Gesamtwerte von 12 000 RM zu verschwindeln. Nach seiner Festnahme versuchte der Behaltene sich durch Aufschneiden der Päckchen das Leben zu nehmen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen wegen einer ganzen Reihe von Straftaten gesuchten englischen Staatsangehörigen handelt. Der Schwindler war im Besitz einer Fahrkarte Berlin-Paris.

Ein Vater tötet seine Tochter und sich selbst. Gestern abend erschoss der 52 Jahre alte Bäcker und Konditor Scharlau aus der Reichstraße in Charlottenburg seine 22 Jahre alte taubstumme Tochter; dann tötete er sich selbst. Scharlau hatte sich vor dem Kriege ein großes Vermögen erworben. Vor drei Jahren erwarb er die Bäckerei und Konditorei Reichstraße. Er lebte wieder zur Mühe zu bringen. Die taubstumme Tochter konnte den Eltern keine Stütze sein. Durch die Schiffschläge wurde Scharlau schwermütig, während seine Frau immer noch den Kopf oben behielt. Gestern land sie ihren Mann und ihre Tochter in der Stube am Boden. Scharlau war bereits tot, die Tochter gab noch schwache Lebenszeichen, starb aber bald an den beiden Kopfschüssen, die der Vater ihr beigebracht hatte.

Wie der Berliner Notar verschwunden. Der Berliner Rechtsanwalt beim Kammergericht und Notar Dr. Lubow Goldberg ist nach Veruntreuung von Stempelgeldern aus Berlin geflüchtet. Goldberg war vor einigen Jahren in Schulden geraten, weil ihm als Anwalt ein Fehler unterlaufen war, für den er haften mußte. In seiner Not geriet er an Wucherer, die ungewöhnlich hohe Zinsen verlangten. Schließlich war er nicht mehr in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen, deshalb vergriff er sich an den Stempelgeldern, die beim Abschluß der Notariatsverträge an ihn zu zahlen waren und die er hätte an das Finanzamt abliefern müssen. Bei einer Revision wurde das Fehlen von 7000 RM Stempelgeldern entbedt. Goldberg erklart einen Revovensufammenbruch und ist jetzt verschwunden. Man befürchtet, daß er Selbstmord verübt hat.

Für 11 000 RM Briefmarken gestohlen. Aus einem Schalteraum der Frankfurter Hauptpost sind aus einer verschlossenen Kassetten für 11 000 RM Briefmarken entwendet worden. Wie es möglich war, daß jemand unbemerkt in den Betriebsraum gelangen konnte, der während der Nacht unter ständiger Kontrolle durch Wächter steht, ist rätselhaft. Jedenfalls ist es der Postbehörde bis jetzt noch nicht gelungen, die Angelegenheit aufzuklären.

Die Flöte Friedrichs des Großen wird nicht versteigert. Bei der Fortsetzung der Versteigerung auf Schloß Glienicke wurde am Donnerstag mitgeteilt, daß die Flöte Friedrichs des Großen aus der Auktion zurückgezogen sei. Dieser Auftrag des Prinzen Friedrich Leopold löste beim Publikum starken Beifall aus.

Wollendruckverheerungen in Argentinien. In der argentinischen Provinz Coroba haben nach einer Welle aus Buenos Aires Stürme und Wollendrucke ungeheure Verheerungen angerichtet. Ein ganzes Dorf ist vom Rio Cuarto überflutet worden. Bisher wurden sechs Tote gemeldet.

Nach dem Faschinanz ermordet. Aus Kumbach wird gemeldet: Die 17 jährige Landwirtschaftslehrganglerin Margarethe Müller aus Kumbach wurde tot in einem Wasserloch aufgefunden. Die Ermordete, denn nur um einen Mord geht es, ist es sich handeln, hatte an einem Faschinanzberg in einer Wirtshaus in Baumgarten teilgenommen. Nach 2 Uhr früh verließ sie das

Local. Auf dem Heimweg, der durch eine feldige Regen führte, wurde sie von einem Mann begleitet. Er hat wahrscheinlich die Tat begangen. Der Mörder wollte das Mädchen anscheinend vergewaltigen, stieß dabei jedoch auf heftigen Widerstand. Das Mädchen floh, wurde von dem Unhold eingeholt und in dem darauf folgenden schweren Kampf getötet. Der Täter schleppte dann die Leiche etwa drei Meter weit in das Wasserloch, in dem sie aufgefunden wurde. Als mutmaßlicher Täter wurde ein junger Mann aus Baumgarten in Polizeihaft genommen. Er soll nachgelesen worden sein, als er mit dem Mädchen den Heimweg antrat.

Zwei Bahnarbeiter im Kessel vom Hua erfaßt. — Ein Arbeiter tot. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich gestern früh auf der Bahnstrecke zwischen Binneberg und Dalkenbed, wo von einem Personenaus zwei Bahnarbeiter, die infolge des Reibens den herankommenden Zug nicht bemerkt hatten, erfaßt wurden. Der Notarschlosser Wilhelm Schessel erlitt dabei tödliche Verletzungen, während der Arbeiter Lamprecht schwer verletzt ins Krankenhaus Binneberg geschafft werden mußte.

Schiffsausammenstoß vor Cuxhaven. Im Kessel sind gestern vor Cuxhaven zwei einbahrwärts fahrende Dampfer, der Norweger „Diana“ und der Portugiese „Alerazade“ zusammengestoßen. Die „Diana“ wurde schwer beschädigt und mußte von zwei Schleppern auf Grund gefetzt werden. Der portugiesische Dampfer, der ebenfalls Beschädigungen davongetragen hat, blieb zunächst noch an der Unfallstelle liegen, dürfte aber, da das Wetter kurz danach sich aufklärte, die Reise fortsetzen können. Verloren sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen.

Ausgebländerte Gäste. Das Schöffengericht Berlin verurteilte gestern den Geschäftsführer Konrad Krause wegen räuberischer Erpressung, Hehlerei und Begünstigung zu zwei Jahren Gefängnis und nahm den Befugten sofort in Haft. Krause war seit 1929 Geschäftsführer des berühmten Gambinus-Keller am Schleichers Bahnhof, mit dem sich die Polizei wiederholt zu beschäftigen hatte. Die Geschäftspraktiken des Lokals waren eigenartig. Gäste, die meistens von einem Schieber namens Kramer in die Gastwirtschaft gebracht wurden, wurden betrunken gemacht und dann ausgeraubt. Nach Aussagen einer Zeugin wurde einem Gast sogar irgend eine Flüssigkeit in den Kognak gegossen, so daß ihm der Schaum vor den Mund trat und er bald betäubt war. Er wurde dann auf die Straße geschleudert und seiner gesamten Burschaft beraubt. In einem anderen Falle wurde einem Eisenbahnarbeiter das gesamte Monatsgehalt von 250 RM gestohlen und einem anderen die Brieftasche mit 700 RM weggenommen. Der Schieber Kramer wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

In unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

stehen die Postkassen die Bezugshefter für Lieferung des „Kieser Tagesblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tagesblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Doppelter Vorteil auch für Sie — billiges Wirtschaften, wertvolle Gaben.

Sparsame Hausfrauen wollen das Beste für ihr Geld haben und wählen deshalb als Wasch- und Putzmittel die bewährten Sunlicht-Erzeugnisse: die prächtig schäumenden Lux Seifenflocken zum schonenden Waschen aller — auch der großen — Wäsche; die milde Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haus und schließlich Vim, das sparsame Putzmittel, zum Reinigen und Polieren aller Gegenstände.

Für die gesammelten Gutscheine kann sich die kluge Hausfrau am Ende des Monats manchen Wunsch erfüllen; ohne Mehrkosten erhält sie wertvolle Gaben, die sie nach Ihrem Geschmack aus dem Sunlicht-Werbegabekatalog wählt.



- LUX Seifenflocken
 - Normalpaket 30 Pf.
 - Doppelgroße Pack. 50 Pf.
- SUNLICHT Seife
 - Doppelstück 30 Pf.
 - Großer Würfel 25 Pf.
- VIM
 - Normaldose 30 Pf.
 - Doppelgroße Dose 50 Pf.

DIE 3 GUTEN SUNLICHT-PRODUKTE

Wie die Sunlichtgaben eine große Hilfe im Haushalt bedeuten können, teilt uns Frau Minna L., Gera, mit:
 Jeden Monat verbrauche ich in meinem Hause:
 5 Pakete Lux Seifenflocken à 30 5 Gutscheine
 6 Doppelstücke Sunlicht Seife à 30 6 Gutscheine
 4 Dosen Vim à 30 4 Gutscheine
 15 Gutscheine
 ... und dafür habe ich zu meinem Sunlicht-Bestock wieder einen neuen Eßlöffel!

Jetzt so billig — dabei wertvolle Gaben!

SUNLICHT-GESSELLSCHAFT-AG MANNHEIM-BERLIN

